

An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

# BIG

BürgerInnen-Information Graz

[www.graz.at](http://www.graz.at)

Nr. 4 | Juli 2011

OFFIZIELLES  
MEDIUM  
DER STADT  
GRAZ

# PURER GENUSS

Die Stadt in Sommerlaune

# Dreh-Scheibe



## INHALT



### Genuss statt Verdruss

Was wäre ein Sommer ohne unser knackiges Steirer-Gemüse? Gerade haben Paprika und Tomaten Hochsaison. Geben Sie regionalen Produkten den Vorzug und lesen Sie, wie die Stadt Graz kontrolliert. Seiten 4-5

### Blick in die Zukunft

Wer dieser Tage auf die Mega-Baustelle am Hauptbahnhof schielt, dem eröffnet sich ein Blick „in die Zukunft“, nämlich auf die unterirdische Straßenbahn-Haltestelle für die neue

Nahverkehrsdrehscheibe (NVD). Übrigens: Die Arbeiten liegen voll im Zeitplan – Eröffnung und Inbetriebnahme sind für November 2012 geplant. Kostenvolumen: rund 90 Mio. Euro (NVD alleine!)

### Sommer in Graz

Zahlreiche Veranstaltungen machen die Stadt im Juli und August zur Bühne – von La Strada (Bild) bis zum Kinderferienprogramm ... Seiten 6-9



**10-11 Fleißaufgabe**  
Nicht alltäglicher Berufsalltag von Susanne Erber und Peter Gritscher als BetreuerIn im Frauen- bzw. Männerwohnheim.

**12-13 Graz historisch**  
Prof. Kubinzky lädt ins Kaffeehaus ein und unternimmt eine Reise in dessen Geschichte.

**14-15 Bildergalerie**  
Unternehmen Sie mit uns einen bunten Streifzug!

**16 BIG im Gespräch**  
Dr. Günter Riegler verabschiedet sich als Stadtrechnungshofdirektor. Ein- & Ausblicke.

**19-24 Stadtplitter**  
Informationen zum Grazer Kinderbildungs- und Betreuungsprogramm und vieles mehr ...

**25-31 Service & Info**  
Wissenswertes direkt aus Ihrer Stadt.

### 2 BIG BEILAGEN

SOMMER-PROGRAMM  
STADT MUSEUM- GRAZ

UPDATE IN DEN GRÜNEN ZONEN

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Fotolia(Liddy Hansdottr), S.Brunsch, Jasmin Schuller, Interkultur, Dominique Villy



Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker

### Liebe Grazerinnen und Grazer!

Seit der letzten großen Ausweitung der Grünen Zonen ist ein Jahr vergangen. Ein Jahr, in dem wir uns sehr genau mit den Auswirkungen der Parkraumbewirtschaftung beschäftigt und Rückmeldungen von AnrainerInnen aufgenommen haben. In diesem Heft finden Sie eine Beilage mit genauen Informationen über die kleinräumigen Veränderungen, die wir auf Wunsch der Bevölkerung in den nächsten Tagen umsetzen werden. Ein Beweis dafür, dass Verkehrspolitik unter Einbindung der Bevölkerung möglich ist.

Ich wünsche Ihnen einen Sommer mit vielen genussvollen Stunden in unserer schönen Stadt!



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

### Liebe Grazerinnen und Grazer!

Haben Sie schon Ihre Koffer gepackt? Ferien und Urlaub stehen vor der Tür. Viele Menschen zieht's ans Meer und an den Strand. Dabei muss man gar nicht in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt im Fall von unserer Landeshauptstadt so nah. Graz bietet ein vielfältiges Sommerprogramm, wobei ein Schwerpunkt den jüngsten GrazerInnen gewidmet ist: Ein buntes Kinderferienangebot lässt der Langeweile keine Chance. An allen Ecken und Enden der Stadt wird sich in den kommenden Wochen jedenfalls viel tun – Musik, Theater, kulinarische Genüsse.

Lassen Sie sich verzaubern und genießen Sie eine Stadt, die pulsiert und bewegt. Schönen Sommer!

### Drachenboot

Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und Österreich finden heuer mehrere offizielle Programmpunkte statt. Ein besonders glanzvoller war das Drachenbootfest auf der Murinsel (Bild). Es wurde vom Konfuziusinstitut Graz u. a. gemeinsam mit der Stadt Graz und der TU Graz organisiert. Seit 2009 gehört das Drachenbootfest zum UNESCO-Weltkulturerbe und wird heute in vielen Ländern als kulturell-sportliche Veranstaltung zelebriert.

# Purer Genuss: Steirer- Gemüse ist spitze!

**Was kann man denn noch bedenkenlos essen? Obst und Gemüse aus der Region! Hohe Qualität der heimischen ProduzentInnen und laufende Kontrollen durch das Referat für Lebensmittelangelegenheiten verschaffen den KonsumentInnen hohe Sicherheit.**

**D**er Sommer ist angekommen – kalendarisch (21. Juni) wie auch auf unseren Tellern. Denn was wäre die warme Jahreszeit, ohne köstliches Obst und Gemüse auf der Speisekarte? Voller Genuss, so weit das Auge reicht, eine geballte Ladung Vitamine – der Körper wird's uns danken. Doch gerade in den vergangenen Wochen haben vier Buchstaben für große Besorgnis unter den KonsumentInnen gesorgt: Das EHEC-Virus raubte so manchem den Appetit, selbst wenn die Darmbakterien, die Zellgifte produzieren und dadurch schwere Erkrankungen auslösen können,

in Österreich bisher nicht nachgewiesen werden konnten.

## VERSTÄRKT KONTROLLE

In Graz zog das zuständige Referat für Lebensmittelangelegenheiten aus aktuellem Anlass eine große Anzahl zusätzlicher Proben, und lediglich eine einzige davon war auffällig. Warum, erklärt Sonja Wittner, stellvertretende Referatsleiterin und Lebensmittelaufsichtsorgan mit langjähriger Erfahrung: „Es handelte sich um ein Produkt aus Italien, das einen längeren Lieferweg hinter sich hatte und verdorben war.“ Es wurde aus dem Verkehr bei keinem Lebensmittel, unterstreicht auch Referatsleiter Erich Hyden. Als Teil des Gesundheitsamtes überwachen die BeamtInnen im Auftrag des Landes Steiermark und auf Basis eines vom Gesundheitsministerium vorgeschriebenen Kontrollplans, die Einhaltung des Lebensmittelrechtes. Dazu kommen vom Ministerium vorgeschriebene Kontrollen etwa in akuten Fällen, wie eben aktuell oder auch aufgrund von Beschwerden.

## HEIMISCHES BEVORZUGT

Der zuständige Gesundheitsstadtrat Edmund Müller versteht die Sorgen der Grazer Bevölkerung nur zu gut und rät deshalb einmal mehr zum Griff nach heimischem Obst und Gemüse: „Finger weg von im-

portierten Produkten. Genießen Sie lieber die Vielfalt aus der Region.“ Und diese ist zurzeit besonders bunt und verlockend: Nach der Ernte von herrlich frischen Gurken sind nun Paprika und Tomaten an der Reihe und haben derzeit Hochsaison. „Jetzt kann man aus dem Vollen schöpfen - nun ist auch das vielfältige Fruchtgemüsesortiment aus der Region marktdeckend verfügbar“, verkündet DI Josef Weber,

Leiter Gartenbauabteilung der Landwirtschaftskammer Steiermark.

## GEMÜSEPARADIES

Steiermarkweit sorgen in 800 Betrieben Gemüsebauerinnen und -bauern auf 1.600 Hektar für bis zu 70.000 Tonnen Ernte pro Jahr. Vom Grazer Krauthäuptel werden jährlich rund 10 Millionen „Köpfe“ auf insgesamt 120 Hektar Anbaufläche geerntet.

Sogar 50 Millionen Stück der beliebten knallroten Tomaten rollen jährlich von der Steiermark aus Richtung KonsumentInnen und haben zahlreiche Fans im ganzen Land: 26 Kilo Paradeiser vernaschen

die ÖsterreicherInnen durchschnittlich pro Jahr. Der entscheidende Vorteil bei heimischem Gemüse ist die Frische, die durch kurze Transportwege aufrecht erhalten bleibt – quasi vom Feld auf die Bauernmärkte oder in den Lebensmittelhandel und dann gleich ab in den Kochtopf. Frischer geht's nicht. „Der Qualitätsstandard der heimischen Produkte ist sehr hoch, zudem erhöhen die laufenden Kontrollen die Qualität zusätzlich“, erklärt Gesundheitsstadtrat Müller mit Verweis auf Sonja Wittner und ihre sieben KollegInnen aus dem Referat für Lebensmittelangelegenheiten.

## UNTER DER LUPE

Hier nimmt man rund 4.000 Grazer Betriebe unter die Lupe, nicht nur jene, die Gemüse und Obst verkaufen – sondern eine große Bandbreite vom Bräunungsstudio über Zeltfeste und Jahrmärkte bis zur Großküche eines Spitals. „Je nach Art des Betriebes ist auch die Häufigkeit an Kontrollen unterschiedlich.“ Die LebensmittelkontrollorInnen überprüfen dabei die Einhaltung baulicher Vorschriften genauso, wie korrekte Lebensmittelauszeichnungen, Hygiene, Umgang mit den Lebensmitteln und eben durch das

Ziehen von Proben deren Qualität. Die „Besuche“ erfolgen unangemeldet, entweder in „Zivil“ oder mit Schutzanzug und Haube (siehe kleines Foto) – die entsprechenden Geräte immer im Gepäck. Anschließend wird ein Kontrollbericht verfasst, der auch eine Frist zur Behebung der Mängel beinhaltet. „Wir kontrollieren natürlich auch nach, oft müssen wir mehrmals vorbei kommen“, weiß Sonja Wittner aus der Praxis zu berichten. „Die Gesetze und Richtlinien sind so umfangreich, dass wir die UnternehmerInnen bei Bedarf darüber informieren. Gemeinsam suchen wir dann Lösungen für etwaige Probleme“, berichtet Referatsleiter Hyden, und Sonja Wittner fügt hinzu: „Es wird zum Glück immer häufiger, dass wir gerade bei Firmengründungen – z. B. bei Restauranteröffnungen – zu Rate gezogen werden. Wir können so im Vorfeld durch Beratung viele Dinge abfangen.“ Die langjährige Aufklärungsarbeit des Referates für Lebensmittelangelegenheiten trägt also Früchte – Hygiene sowie Eigenkontrollen werden von den UnternehmerInnen immer ernster genommen. Eine Win-Win-Situation für beide Seiten – vor allem aber für Gäste bzw. KonsumentInnen. ■



Köstliches Gemüse aus der Region bietet z. B. Markus Kollmann am Kaiser-Josef-Markt an

Fotos: Franz Stippner – Gutes vom Bauernhof, Stadt Graz / Foto Fischer

## REFERAT FÜR LEBENSMITTELANGELEGENHEITEN

Zu den Aufgabengebieten des Referates für Lebensmittelangelegenheiten gehören

- die Überwachung der Einhaltung des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes, der innerstaatlichen Verordnungen und Erlasse sowie der einschlägigen Verordnungen der Europäischen Union
- die Durchführung von Kontrollen in Lebensmittel- und Gastronomiebetrieben
- amtliche Probenziehungen
- die Entgegennahme von Parteienbeschwerden

Anzahl der zu kontrollierenden Betriebe in Graz: ca. 4.000

### Kontakt:

Mo - Fr: 7-15 Uhr, Lagergasse 132, 8020 Graz  
Tel.: 0 31 6/872-3262

Parteienverkehr: Mo - Fr: 8 - 13 Uhr



Sonja Wittner im „Kontroll-Einsatz“

# Bitte zu Tisch!

Sommer, Sonne, tote Hose? Nicht in Graz! In den heißen Monaten 2011 geht's auch in der Stadt richtig heiß her – eine bunte Palette an Veranstaltungen, Konzerten und Aufführungen sowie kulinarischen Genüssen wartet.



„Nehmen Sie Platz an der ‚Langen Tafel der Genuss Hauptstadt!‘“

Fotos: Lebenshilfe/Graz und Umgebung, Rotes Kreuz/Jürgen Brunner, Stadt Graz/Fischer, Volkshilfe, www.pixelio.de/Jürgen Heimerl, Dominique Villy, Herbert Kratky

**D**er Sommer kann kommen. Auch wenn er sich bisher nur tageweise hat blicken lassen, so ist er zumindest dem Kalender nach längst da und die „großen Ferien“ stehen vor der Tür. Was ist los in der Stadt während der beiden heißesten Monate? Was tut sich, wenn die Schulen ihre Türen schließen und die Zeichen auf Urlaub stehen? Sehr viel. Während in der Vergangenheit oftmals vom „Sommerloch“ in Graz die Rede war, so präsentiert sich die steirische

Graz wird zum American Football-Mekka (im Bild: Quarterback Christoph Gross/Team Austria) und steht ganz im Zeichen von Musik (Chorweltmeisterschaft, Bilder oben, Jazz-Sommer, Bild u. li.) und Straßentheater (La Strada, Bild u. re.)

Landeshauptstadt heute mit einer bunten Vielfalt an Veranstaltungen, die ihr längst über die Landesgrenzen hinaus Popularität verschafft haben und Jahr für Jahr Tausende Touristen magnetisch anziehen.

## THEATER FINDET STADT

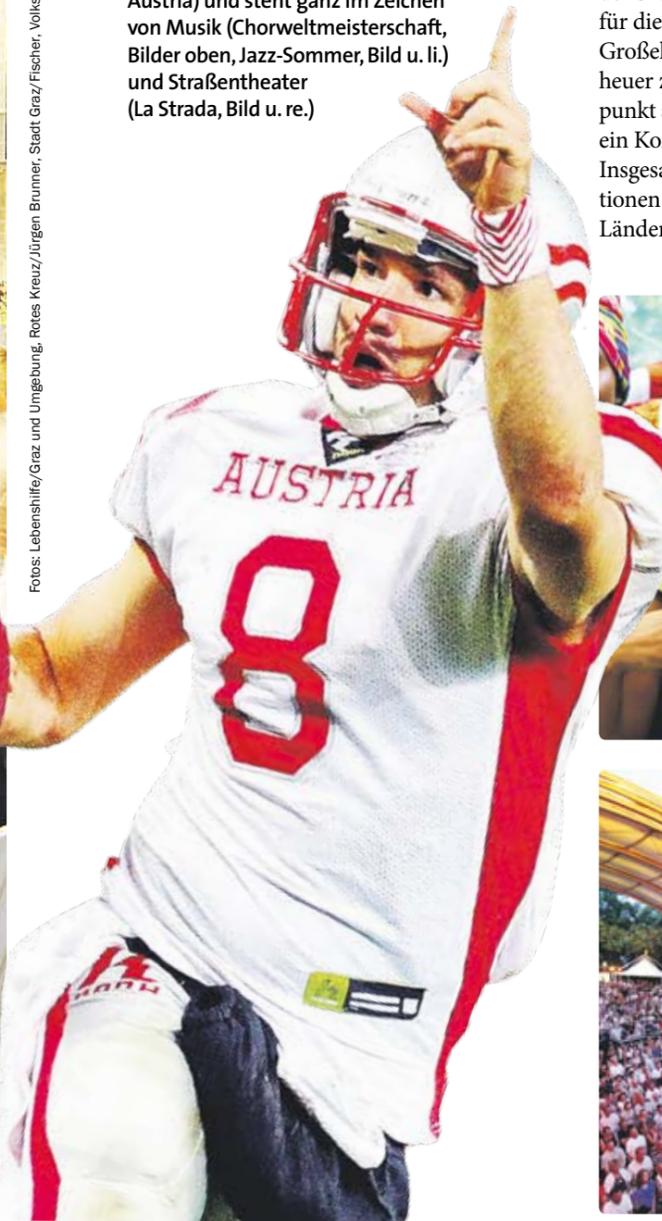
Einen ganz entscheidenden Beitrag dazu hat wohl eine Veranstaltung geleistet, die heuer bereits zum 14. Mal die Stadt zur Bühne macht: La Strada. Das international hochgeschätzte Festival für Straßenkunst und Figurentheater startet am 29. Juli (bis 6. August) sein vielfältiges Programm, das auch aktuelle Graz-Themen aufgreift. Dabei werden die heimischen KünstlerInnen ebenso eingebunden wie zahlreiche internationale Stars der Szene. Das Festival versteht sich als eines für die ganze Familie – vom Baby bis zu den Großeltern. Für die Jüngsten hat man sich heuer zum ersten Mal einen eigenen Schwerpunkt ausgedacht – „Concertos Para Bebés“: ein Konzert speziell für Babys. Insgesamt präsentiert La Strada 25 Produktionen mit 130 Veranstaltungen aus acht Ländern, wovon gut ein Drittel Eigen- und

Koproduktionen sind. Sogar die MitarbeiterInnen der Graz Linien werden dabei zu AkteurInnen.

Intendant und Geschäftsführer Werner Schrepf kann auch in finanzieller Hinsicht Erfreuliches verkünden: „Wir haben eine fünfjährige EU-Förderung an Land gezogen. Graz rückt damit weiter ins Kreativ-Zentrum für Straßenkunst in Europa.“ Das internationale Festival ist neben „Lieux Publics“ in Marseille federführender Initiator des Netzwerkes „SITU“ – einer Plattform zur Kreation und Förderung der Straßenkunst. „Wir sehen La Strada als Stadtentwicklungskonzept“, erklärt Schrepf und meint weiter: „Wir entwickeln Dinge mit, sind etwa dabei, wenn aus einer Industriezone eine Wohnzone wird usw. Wir wollen Bewusstsein schaffen, das heimische Entwicklungen einbindet und mit Internationalem verbindet.“

## KLANGWOLKE

Ebenfalls bewährt und hoch geschätzt steht die styriarte 2011, die steirischen Festspiele der klassischen Musik, heuer unter dem Motto „Im schweren Leichten“. Bis einschließlich 24. Juli dirigiert >>





Maestro Nikolaus Harnoncourt u. a. den Arnold Schoenberg Chor und Concentus Musicus Wien. Als ein Höhepunkt gilt „Smetana: die verkaufte Braut“, eine halbszenische Produktion in der Helmut-List-Halle (2. und 4. Juli).

Für Kammermusikfreunde hält das Steirische Kammermusikfestival (15. Juli bis 4. September) heuer einen Konzertzyklus vom Feinsten im Ambiente prachtvoller historischer Gebäude bereit: In 35 Konzerten begeistern Stars wie Julian Arp, Daniela Dolci oder Armin Egger. Und was wäre der Sommer in Graz ohne AIMS? Jedes Jahr besuchen künftige Stars der Konzert- und Opernbühne aus der ganzen Welt die umfangreichen Lehrgänge des „American Institutes of Musical Studies“ in Graz. Ihre große Begeisterung und das dabei fließende Herzblut im Festival Orchestra haben AIMS eine große Fangemeinde beschert. Ein spektakuläres Programm mit mehr als 30 Auftritten über sechs Wochen hinweg – vom 4. Juli bis 14. August – gipfelt schließlich in einem Abschlusskonzert (Meistersinger

Vocal Competition) in der Helmut-List-Halle, das legendären „Gänsehauteffekt“ besitzt. Stimmgewaltig geht es auch bei „vokal.total 2011“ zu, der internationalen A Capella Competition für Jazz- und Pop-Ensembles – vom 25. bis 28. Juli. Top-Gruppen aus allen Teilen der Welt werden mit ihren Stimmen versuchen, den „Ward Swingle Award“ zu ergattern. Einen Gesangswettkampf der Extraklasse verspricht auch das musikalische Highlight des heurigen Grazer Sommers: die 1. Chorweltmeisterschaft für die Jugend und der 2. Grand Prix der Chormusik. Dabei werden Chöre vom 10. bis 17. Juli alle „Ecken und Enden“ der Stadt erschallen lassen. Zur Eröffnung am 10. Juli (16 Uhr) gibt es eine Parade der Chöre – insgesamt wetteifern die teilnehmenden Kinder- und Jugendchöre um insgesamt 14 Weltmeistertitel, weiters können acht Grand-Prix-Titel ersungen werden – Adrenalin pur in den Straßen und Gassen von Graz.

#### GOURMETFREUDEN

Wer nicht nur hören, sondern auch richtig

gut schmecken möchte, der sollte sich rasch noch einen der letzten verbliebenen freien Plätze an der „Langen Tafel der Genuss Hauptstadt“ sichern. Denn wann hat man sonst schon die Gelegenheit, vor dem Grazer Rathaus zu speisen? Organisatorin Waltraud Hutter ist jedenfalls überzeugt: „Das wird ein unvergesslicher Abend!“ 600 Gäste können insgesamt an der Mega-Tafel Platz nehmen und ein viergängiges Menü mit Weinbegleitung genießen.

#### SPORTSKANONEN & FERIENHITS

Wussten Sie, dass Graz in diesem Sommer auch zum Nabel der American Football-Welt wird? Am 8. Juli beginnt die „4th World Championship of American Football 2011“, die größte internationale American-Football-Veranstaltung aller Zeiten! Bis 16. Juli werden erstmals alle Top-Nationen dabei sein und um die heiß begehrte Trophäe kämpfen. Und nicht nur die Teams werden Aufsehen erregen – Cheerleaders, Maskottchen, bunte Shows und Partys im Rahmenprogramm werden für einen Ausnahmezustand in der Metropole sorgen.

Eine Tatsache, die Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg besonders freut, eine andere aber nicht minder: Auch für den Sommer 2011 ist es seitens der Stadt neuerlich gelungen, ein buntes, abwechslungsreiches und spannendes Kinder-Sommerferien-Programm zusammenzustellen: „Für jeden und jede ist da etwas dabei – davon bin ich überzeugt. Von einer Reise ins Mittelalter über Indianercamps bis hin zum Pferdeflüstern. Das Angebot ist jedenfalls sehr vielfältig.“ Unter dem Motto „Langeweile verboten“ hält das zuständige Amt für Jugend und Familie wieder viele Abenteuer für Grazer Kinder bereit – rasch anmelden und dabei sein! Ein großes Anliegen ist dem Sportstadtrat die Bewegung, anstelle von faulem Zuhause-Herumsitzen: „Ich wünsche allen jungen GrazerInnen bewegte, spannende und erlebnisreiche, aber auch erholsame Ferien, vor allem viel Spaß.“ ■

#### VERANSTALTUNGSKONTAKTE

Für Infos und Tickets zu allen Veranstaltungen (im Bericht nur auszugsweise):  
[www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at)  
[www.jugend.graz.at](http://www.jugend.graz.at)  
[www.kinder.graz.at](http://www.kinder.graz.at)

Fotos: Herbert Kratky, Stadt Graz/Foto Fischer, Graz, Tourismus, Interkultur, AIMS in Graz, Fotolia/A. Seifert, Christian Schwien

# Kein Sommer ohne Sport

**Die Sommerkurse des Grazer Sportamtes sind legendär. Nahezu jedes Kind hat mindestens einmal daran teilgenommen, und was vor mehr als 40 Jahren klein begann, ist heute ganz „groß“: 35 Sportarten stehen zur Auswahl.**

**F**rühmorgens anstellen, warten, drängeln, schneller sein als die anderen. Können Sie sich noch an dieses Gefühl erinnern? Jede Grazerin und jeder Grazer, die oder der einmal an einem der Gratis-Sommerkurse des Sportamtes teilgenommen hat, weiß, wovon die Rede ist. Doch die „Mühe“ lohnte sich allemal: Mittlerweile stehen sagenhafte 35 verschiedene Sportarten zur Auswahl und versüßen 5.204 Kindern und Jugendlichen die Sommerferien. Die Aktion „Sportkurse von A-Z“ hat es in der Landeshauptstadt längst zu Kultstatus gebracht. Und eine Dame ist fast so legendär wie die Kurse selbst: Monika Hollegger ist seit vier Jahrzehnten in die Organisation eingebunden und bereitet sämtliche Kurse vor. „Es hat mir von Anfang an Freude bereitet und ich bin heute noch gerne dabei“, erklärt die dynamische Mitarbeiterin des Sportamtes. Die Koordination der Kurse an knapp 50 verschiedenen Standorten ist nur ein kleiner Teil ihrer umfangreichen Tätigkeit. „In den vergangenen Tagen waren wir alle mit den Vorbereitungen für die Ausgabe der Karten am 3. Juli beschäftigt“, blickt Hollegger auf eine intensive Phase zurück – in insgesamt vier Stunden werden die 5.200 Karten vergeben sein – die Wartezeiten sollen dabei so kurz als möglich gehalten werden. (Anmeldung siehe Infobox).

#### STARSCHMIEDE

Rund 130.000 Mädchen und Buben wurden seit der Einführung der Kurse in ihren Sommerferien „bewegt“ – daraus sind auch einige Stars hervorgegangen: „Ein Jugendlicher, der bei uns einen Kurs in Bogenschießen belegt hatte, ist heute Staatsmeister. Auch TrainerInnen, die ihr Wissen an die jungen KursteilnehmerInnen weitergeben, haben einst bei uns ihre



Seit mehr als 40 Jahren betreut Monika Hollegger die Aktion „Sportkurse von A-Z“, z. B. Reiten am Florianihof.

ersten Proberunden gedreht“, lächelt Hollegger zufrieden. Gemeinsam mit Sportamtsleiter Mag. Gerhard Peinhaupt freut sich die umtriebige Organisatorin über eine Trainerin ganz besonders: „Uschi Profanter, die vierfache Weltmeisterin konnten wir für unsere Kajak-Kurse gewinnen.“

Und wenn sich heuer wieder am 3. Juli die Türen des Sportamtes zur Kartenvergabe öffnen, dann werden wohl wieder zahlreiche Mütter und Väter dabei sein, die sich einst selbst angestellt haben. Sie werden wohl ähnlich auf Plätze fiebern wie damals ... ■

#### „SPORTKURSE VON A-Z“

##### Wann?

Sonntag, 3. Juli 2011, 9 bis 13 Uhr, ab 4. Juli: Mo. bis Do., 7 bis 15 Uhr und Freitag 7 bis 13 Uhr.

##### Wo?

Sportamt der Stadt Graz, Stadionplatz 1, 8041 Graz-Liebenau

Die persönliche Anmeldung kann nur für die eigenen Kinder unter Vorlage der Meldezettel des Kindes und des/der Erziehungsberechtigten erfolgen. Alle Sportarten werden als Wochenkurse durchgeführt! Pro TeilnehmerIn können max. vier Sportarten belegt werden.



Viel Spaß beim Sommerprogramm 2011



AIMS in Graz Jahr für Jahr ein musikalisches Highlight



Der Maestro bei styriarte 2011: Nikolaus Harnoncourt



Keine Langeweile: Sommerhits für Kids bieten viel Spannendes zur Auswahl



Susanne Erber (li.) greift an, wo Hilfe gebraucht wird.



Lässt nichts anbrennen: Peter Gritscher fand im Männerwohnheim berufliche Erfüllung.

**Betreuerin und Betreuer im städtischen Frauen- bzw. Männerwohnheim zu sein, ist kein Beruf wie jeder andere auch, sondern viel mehr Berufung. Porträt eines nicht alltäglichen Arbeitsalltags.**

Es ist der schmale Grat zwischen Motivieren und Grenzen aufzeigen. Susanne Erber und Peter Gritscher balancieren tagtäglich daran entlang. Als BetreuerIn im Frauen- bzw. Männerwohnheim der Stadt Graz sind sie mit Schicksalen konfrontiert, die unter die Haut gehen, und schon mal mit Menschen, die ihrer Verzweiflung durch rohe Gewalt Ausdruck verleihen. „Einmal hat ein Bewohner die Hand gegen mich erhoben, weil ich ihn aufgrund seiner starken Alkoholisierung nicht ins Zimmer ließ. Er musste als Konsequenz das Haus verlassen“, erzählt der 48-jährige Peter Gritscher. Alkohol und zunehmend auch Drogen sind es, die die Männer oft ganz nah an den Rand der Existenz und auch der Gesellschaft drängen. „Unsere Aufgabe hier ist es, den Menschen ein

Dach über dem Kopf zu bieten, sie auf dem Weg zurück ins Leben zu begleiten.“ Ungefähr ein Jahr lang können volljährige Männer und Frauen in den jeweiligen Einrichtungen der Stadt bleiben und man versucht, für die Zeit danach eine Gemeindeförderung zu finden. Grundvoraussetzung ist u. a. die Einhaltung der Heimordnung – abends rechtzeitig im Haus sein, Zimmer sauber halten, kein Alkohol, keine Drogen, keine Gewalt etc. „Und das fällt vielen schwer, da gibt's immer wieder Überschreitungen“, spricht auch Susanne Erber aus Erfahrung.

#### OFFENES OHR

Im Frauenwohnheim in der Hüttenbrennergasse leben die Bewohnerinnen mit ihren Kindern und einer weiteren Mutter gemeinsam bzw. in Einzelwohneinheiten, wenn sie kinderlos sind. Mittellos sind alle Antragsstellerinnen: „Unlängst kam eine Frau hierher, die hatte links und rechts einen Plastiksack, in denen sich ihr gesamtes Hab und Gut befand, an der einen Hand ein Kind und ein weiteres im Bauch, kurz vor der Niederkunft“, schildert Susanne Erber einen Eindruck, der tief ging. Seit sieben Jahren ist sie als

# FLEISS AUFGABE

Betreuerin im Frauenwohnheim tätig und wie ihr Kollege in der Rankengasse im „Radldienst“ 24 Stunden im Einsatz, darauf folgen drei freie Tage: „Bevor ich vor sieben Jahren hier anfang, war ich im Seniorenwohnheim Rosenheim beschäftigt.“ Aus gesundheitlichen wie familiären Gründen wurde ein Jobwechsel notwendig. „Heute ist meine Tochter schon aus dem Gröbsten herausen. Privates und Beruf lassen sich jetzt gut vereinbaren.“ Das ist auch bei Peter Gritscher der Fall, Kraft tankt er Zuhause bei seiner Frau, die immer

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer

ein offenes Ohr für ihn hat: „Man muss die beiden Bereiche des Lebens streng trennen, sonst funktioniert es nicht. Meine Tätigkeit ist für mich genau das Richtige“, lacht der Betreuer, der seine soziale Ader immer schon gespürt hat und viel Erfahrung etwa als pädagogischer Leiter bei den Kinderfreunden sammeln konnte.

#### SCHÖN, DASS DU DA BIST

Bei der Stadt Graz ist er mittlerweile seit zwei Jahrzehnten angestellt, im Männerwohnheim seit nunmehr einem Jahr.

„Schön, dass du Dienst hast“, hört Gritscher seither oft: „Die Bewohner zeigen dir rasch, ob sie dich mögen, und wollen vor allem reden. Dafür habe ich immer ein offenes Ohr.“ Sei es auf den Rundgängen morgens und am Nachmittag oder in Einzelgesprächen: „Selbst habe ich auch schon eine Scheidung hinter mir, kann mich also gut einfühlen.“ Susanne Erber lächelt hinter der Glasscheibe ihrer „Portiersloge“ hervor, und wann immer eine Bewohnerin eintrifft, greift sie zum Schlüsselboard links von sich: „Ich behalte stets im Auge, wer gerade da ist und wer nicht.“ Und wer bis 24 Uhr nicht kommt, muss sich bis fünf Uhr morgens selbst versorgen, denn das ist der Zeitraum, in dem die BetreuerInnen ein wenig Schlaf finden: „So tief wie Zuhause schlafe ich hier freilich nicht“, lächelt Erber. Auch Peter Gritscher findet selten wirkliche Bettruhe: „Immer wieder klopft jemand an mein Fenster, der es nicht vor Mitternacht nach Hause geschafft hat, oder die Polizei hat einen Bewohner aufgelesen.“ Doch damit lernt man umzugehen. Beide sind sich einig: „Das ist genau der richtige Job für uns, die berufliche Erfüllung.“ ■

#### EIN DACH ÜBER DEM KOPF

##### Wer wird aufgenommen?

Wohnungslose Frauen und Männer ab dem 18. Lebensjahr

##### Was wird erwartet?

- Bereitschaft, Unterstützungsangebote anzunehmen und an Zukunftsperspektiven zu arbeiten
- ein Verhalten, das das friedliche Zusammenleben im Haus gewährleistet
- ...

##### Was wird geboten?

- Wohnversorgung
- Beratung in persönlichen, finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten
- Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche
- psychologische Beratung und Behandlung
- Besuchsdienste
- Beschäftigungstherapie
- Nachbetreuung (Beratungsgespräche)
- ...

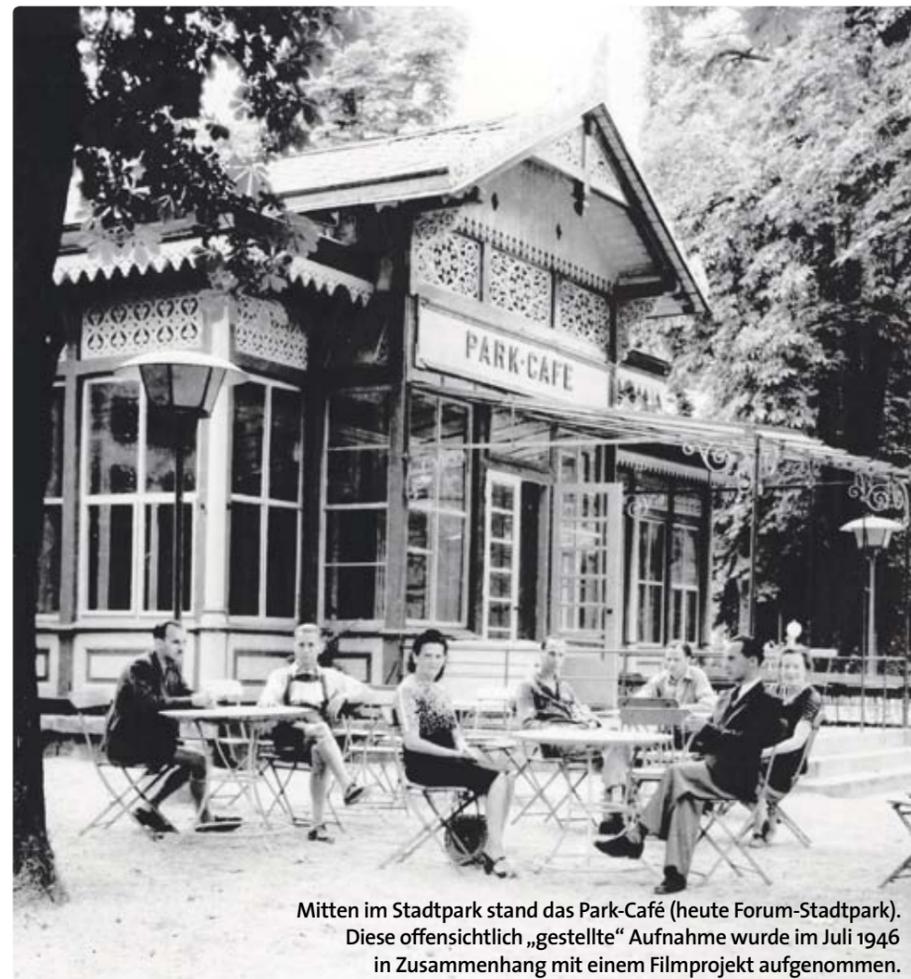
Männerwohnheim, Rankengasse 24, 8020 Graz, Tel.: 0 316/872-6481  
Frauenwohnheim, Hüttenbrennergasse 41, 8020 Graz, Tel.: 0 316/872-6491  
[www.graz.at/Soziales](http://www.graz.at/Soziales)

# KAFFEEHAUS AUF DER ROTEN LISTE? EINE INSTITUTION IM WANDEL

**Nein, Sie finden hier keine Liste der mehreren Hundert Grazer Cafés und caféartigen Lokale! Womöglich nicht einmal Ihr Lieblingscafé. Aber es soll der Institution Kaffeehaus als Teil der Grazer Alltagskultur ein Denkmal gesetzt werden.**

Um 1700 siedeten der Armenier Zacharias Casanova und Johann Josef Nepomuk Maria aus Istanbul Kaffee in Graz. Aus Italien kamen mit einschlägiger Erfahrung die Familien Moralla, Belli, Piero und Forni. Aber auch Nichtimmigranten wie Fux, Haltermann und Schrötter boten früh die neuen Getränke Kaffee und Schokolade an.

Was ist ein Café? Oder sollte man lieber Kaffee(haus) schreiben? So wie die Geschmäcker sind auch die Cafés verschieden. Jedenfalls sollte es dort Kaffee geben. Und etliche andere Getränke und einige „kleinere Speisen“ (insbesondere Mehlspeisen) und Zeitungen und eine cafétypische Atmosphäre. Und da stellt sich schon die grundsätzliche Frage, was denn eigentlich ein typisches Kaffeehaus ist. Ist es groß und eher traditionell im Sinne eines „Wiener Café“? Oder ist es klein und modern und hört auf den Namen Espresso? Die einen Kaffeehäuser gehören eher zu den Konditoreien und Bäckereien, die



Mitten im Stadtpark stand das Park-Café (heute Forum-Stadtpark). Diese offensichtlich „gestellte“ Aufnahme wurde im Juli 1946 in Zusammenhang mit einem Filmprojekt aufgenommen.

anderen sind fast schon Gastwirtschaften oder gar Restaurants. Manche Cafés sind integrierter Teil von Hotels. Kaffeehäuser sollen aber auch in Graz schon auf die moralisch schiefe Bahn gekommen sein. Hannes Naschenweng stellte im Begleitband zur Ausstellung „Grazer Gastlichkeit“ (Stadtmuseum, 1985) fest, dass um 1700 in Graz Kaffeehäuser existierten. Das typische Kaffeehaus nach unseren Vorstellungen entstand aber erst viele Jahrzehnte später. 1822 gab es 15 einschlägige Betriebe, 1860 waren es schon 36.

## BESCHREIBE MIR EIN KAFFEEHAUS

Zum traditionellen Bild eines alten Kaffeehauses gehören außer Kaffee beispielsweise meist Thonetsessel, Tische mit Marmorplatten, Parkett- oder nur geölter Holzboden, Wandtäfelung, gepolsterte Sitzbänke recht unterschiedlicher Qualität, mäßig gereinigte Aschenbecher, Tageszeitungen und Illustrierte. Es wurden typische Kaffeehausspiele angeboten (Billard, Backgammon, Schach und diverse



Kartenspiele). In aufwändigeren Lokalen gab es für Billard oder Kartenspiele einen eigenen Raum, der für Insider reserviert erschien. Lokale, die etwas auf sich hielten und es sich leisten konnten, boten einen Billardtisch für Carambol der Wiener Traditionsfirma Seifert an. Das einst seltene Telefon brachte den Kaffeehausbesuchern die Möglichkeit, anzurufen oder zum Fernsprecher gerufen zu werden. 1892 verfügten schon 16 Cafés über einen Telefonanschluss, 1926 waren es 36. Große Kaffeehäuser hatten eigene Telefonzellen. In noblen Betrieben war der Serviceteil von jenem der Kunden getrennt. Kleinere Cafés hatten eine Theke und der Platz davor war von besonderer

Bedeutung. Der Kellner wollte seinen Zugang, die Thekenkraft ihre Kunden. Die Stammgäste wurden bevorzugt. Hier drängt sich die Frage auf, ob es einen typischen Kaffeehausbesucher gibt? Was meinen Sie?

Zur Rollenverteilung im Café gehörten der Kellner/Ober als Institution und Original, der Servierhilfe oder das (hoffentlich hübsche) „Fräulein“, der (der beliebte und der unbeliebte) Stammgast und die zufällige Kundschaft. Mit Namen oder gar mit Titel angesprochen zu werden war (oder ist womöglich) ein Indiz der Integration in die Welt des Kaffeehauses. Was in Wien in dutzende Arten des Kaffeebrauens und der Teearten sortiert war, blieb in Graz etwas weniger spezialisiert.

## MIT GUTEM GEWISSEN EMPFOHLEN?

Der „Neueste Fremdenführer von Graz und Steiermark“ (Anton Cieslar) empfiehlt 1873 folgende Kaffeehäuser: Europa (Herrengasse), Schuster (Karl-Ludwig-Ring, 1920: Operncafé), Seidel (Glacisstraße), Nordstern (Sackstraße), Merkur (Hauptplatz), Theurer (Neutorgasse), Meran (Murplatz), Englischer Hof (Murplatz), Österreichischer Hof (Annenstraße), Merangarten (Neuthorbastei) und Weltin (Nähe Südbahnhof). 100 Jahre später führt Walter v. Semetkowski in seinem Grazführer folgende empfohlene Kaffeehäuser an: Herrenhof (zuvor Thonethof, Herrengasse, Ecke Stubenberggasse), Europa (Herrengasse 9, 1. Stock), Operncafé (1954-1981 Columbia, Opernring 3), Nordstern (Sackstraße 2, 1. Stock), Promenade (Erzherzog-Johann-Allee), Parkcafé (Maiffredygasse 1), Glacis (Glacisstraße 39, Ecke Leonhardstraße) und den Österreichischen Hof (Annenstraße 10). Café-Konditoreien werden gesondert aufgezählt (Strehly, Zafita, Leinich, Preinsack, Sekirnjak und Edegger-Tax).



Billard in der Kaminloge des Café Rosegger (1917) im Roseggerhaus (Annenstraße)



Munter ging es um 1910 im Gastgarten des Cafe Österreichischer Hof zu (Annenstraße 10)

Insider werden bei dieser subjektiven Aufzählung u. a. das Kaiserhof (1896-2004 an der Ecke Kaiserfeldgasse/Am Eisernen Tor) vermissen. Die vielen kleinen und auch jene nicht in der Stadtmitte gelegenen Kaffeehäuser hatten keine Chance, in der Prominentenliste aufgezählt zu werden. Wer erinnert sich noch an die Zeit, als der Schillerhof unter der Frau Erika Neuhold ein Künstlertreffpunkt war? Wer besuchte einst das mondäne Café Rosegger (Annenstraße, Ecke Volksgartenstraße), das einzige in Graz, das über eine Gastronomie auf zwei Stockwerken verfügte? Dort wurde in den ersten Nachkriegsjahren das berühmte zeitkritische Kabarett „Der Igel“ aufgeführt. Einst Junge werden noch an die (Tanz-) Diele des Herrenhofes und an die Bar des Operncafés (Palette) denken. Frau Grete servierte einst im Theatercafé die Eierspeis im Reindl und Herr Albin spielte dazu am leicht verstimmt Klavier. Zur Beobachtung der Fronleichnamsprozession reservierten standesbewusste Bürger die Tische am schmalen Balkon des Cafés Europa im 1. Stock.

## ÖKONOMISCH, SOZIAL UND POLITISCH SORTIERT

Kaffeehäuser waren und sind womöglich sozial und politisch sortiert. Das hängt



Noch in voller Größe und mit der Ausstattung von 1895: Das Café Kaiserfeld (1907)

auch mit ihrer Lage zusammen. In Cafés und Gaststätten in den Bezirken Lend und Gries entstand sozialdemokratisches Gedankengut. Christlichsoziale gab es eher in den Cafés am linken Murufer. Das Café Union (Leonhardstraße, Ecke Lichtenfelsgasse) und das Café München (Mandellstraße) waren Treffpunkte der NSDAP. Dass das Café München (zuvor Taverne und ab 1945 Theatercafé) nun so ganz anders orientiert ist, dokumentiert den Wandel von Zeit und Gesinnung. Über das Theatercafé gibt es ein Buch (Dieter Slanz, Peter Wolf), über das Café Nordstern eine Diplomarbeit (Silvia Gaugl) und Gernot Fournier schrieb 1986 über das Operncafé und den Kaiserhof. Ein Operncafé-Buch ist gerade in Arbeit.

Für Kaffeehaushistoriker: Die Suche nach ehemaligen Lokalen wird durch den Umstand erschwert, dass in offiziellen Listen nur der Eigentümer oder Pächter genannt wird. Meist werden aber Cafés nach ihrem Namen (z. B. Erzherzog Johann, Humboldt, Post) gesucht. Fotografen hatten einst den merkwürdigen Ehrgeiz, Kaffeehäuser ohne Gäste aufzunehmen. An den Änderungen in der Kaffeehauszene in Graz sind natürlich wir Kunden und Konsumenten schuld. Im Übrigen trinken wir alle unseren Kaffee oder Tee oder sonst was, wo wir wollen. Und das ist gut so. Aber keine Angst, Cafés sind anpassungsfähig und überleben alle Krisen. Wohin sollten wir denn sonst gehen, wenn wir Freunde oder Fremde treffen wollen? Wenn wir schnell etwas zum Trinken oder Essen brauchen? Wenn wir allein oder in Gesellschaft sein wollen? Wenn die Wohnung zu klein oder zu unauferäumt ist ... ■



Fremd und doch noch vertraut: Cafe Herrenhof Ecke Herrengasse/Stubenberggasse (um 1960)



Wenn das beliebte „Noppelbad“ in der Gaswerkstraße 7 in Graz-Eggenberg seine Pforten öffnet, dann ist wirklich Sommer. Das speziell auf die Bedürfnisse der kleinsten Gäste abgestimmte städtische Bad (Eintritt kostenlos) bietet viel Platz zum Planschen sowie für ausgedehntes Spielen. Fand auch Liegenschaftsstadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher (Bild).

**SCHLOSSBERG IN PARTYLAUNE**

Ein großer Erfolg war das heurige Schloßbergfest, das Ende Mai bei Kaiserwetter über die Bühne ging. Rund 10.000 BesucherInnen stürmten Richtung Uhrturm und nützten die zahlreichen tollen Angebote

an diesem Tag. Neben speziellen Führungen, viel Spiel und Spaß konnte man u. a. auch das Grazer Bürgercorps mit Spielmannszug (Foto) in voller Pracht bewundern – was für ein Anblick!



**DETLEF SUCHT DICH!**

In Dir steckt ein wahrer Superstar, und keiner weiß es? Komm zum Puls 4-Casting „POPSTARS - Mission Österreich“ am 17. Juli in Graz. Detlef D! Soost sucht als Hauptjuror das Land nach versteckten Talenten ab. Du kannst Dich auch jetzt schon zum Casting anmelden: [www.popstars.puls4.com](http://www.popstars.puls4.com)

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Erwin Scherriau, David Cuenca

**BIG**  
Bildergalerie



**So ein Theater**

Mit szenischen Darstellungen durch die AkteurInnen der Werkstatt für Theater und Soziokultur (Interact) wurde das Stadtleitbild für den Bezirk St. Peter den BewohnerInnen präsentiert. Im Rahmen des EU-Projekts ViTo – Lebendiges historisches Ortszentrum versuchte man so Visionen und Ziele zu veranschaulichen. DI Nina Marinics-Bertovic von der Stadtplanung war mit dem Erfolg der Veranstaltung zufrieden.



**Bestätigt**

Wurde als European Cities Marketing-Präsident wiedergewählt: Graz Tourismus-Geschäftsführer Dieter Hardt-Stremayr.



**Vergoldet**

Bezirksvorsteher Franz Schwarzl bekam das Goldene Ehrenzeichen der Stadt verliehen. Sein Geidorf ist ihm „heilig“.



**Managerin**

Das bunte Programm „Die Stadt liegt dir zu Füßen!“ entspringt ihrem kreativen Kopf: Maria Reiner (Managerie).



**Edelfeder**

Clara Akinyoso-ye, Chefredakteurin M-Media/Österreich, gab einen Lagebericht zu „Schwarze Menschen in Österreich“.



**Danke**

Präsident Dr. Heinz Fischer bedankte sich am Tag des Ehrenamtes in Graz höchstpersönlich bei allen engagierten Menschen.

**Alles Bio oder was?**

Mehr als 500 VolksschülerInnen schnupperten zwei Tage lang in der Schule am Bauernhof (Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule Alt-Grottenhof). Schulstadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner (2. v. li.) und Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl (li.) waren zu Besuch.



**40-Jahr-Jubiläum**

Schule und Hort am Rosenhain feierten den 40er, bzw. 44er des heilpädagogischen Kindergartens. Leiterin Nicola Werbanschtz durfte für das Team der Integrativen Zusatzbetreuung (IZB) eine Geschenkbox für Arbeitsmaterial und Lernbehelfe im Wert von 10.000 Euro vom Kiwanis Club Graz entgegennehmen.



**ZEIT IST AUSSTELLUNG**

Sind wir selbst „ZEIT:maschinen“? Diese und andere Fragen werden in der neuen Ausstellung des stadtmuseumgraz im Garnisonmuseum beantwortet. Im Rahmen der Eröffnung nahmen sich auch Bgm. Mag. Siegfried Nagl (li.) und Museumsdirektor Otto Hochreiter viel Zeit.



**KLEINE, GROSSE BIG-FANS**

Besonderen Besuch hatte dieser Tage die BIG-Redaktion im Grazer Rathaus: SchülerInnen der 3a der VS St. Peter machten sich ein Bild, wie das offizielle Medium der Stadt entsteht. Dabei erfuhren sie Spannendes von Graz-Historiker Prof. Kubinzky ebenso wie von BIG-Layout-Chef DI Gerald Kasca.

## BIG im Gespräch

Worauf er stolz ist und was er kein zweites Mal machen würde, erzählt Dr. Günter Riegler im Gespräch mit Sonja Tautscher.



### Ich bin nicht der Derrick der Rechnungshofdirektoren



Sieben Jahre war Günter Riegler Stadtrechnungshofdirektor, jetzt nimmt er eine neue berufliche Herausforderung an.

#### Wenn Sie zurückblicken, was ist Ihnen gelungen?

„Der Stadtrechnungshof ist in den vergangenen Jahren ein Player in den Abläufen und Entscheidungen der Stadt geworden und darauf bin ich wirklich stolz. Als ich vor sieben Jahren zum ersten Mal im Gemeinderat war, fiel mir auf, dass wir damals freundlich begrüßt wurden, die großen Fragen gingen jedoch am Rechnungshof vorbei. Heute hingegen gibt's keine wesentliche Entscheidung mehr ohne unser Zutun.“

#### Fühlen Sie sich als geborener Prüfer?

„Aber nein, im Gegenteil: Das klassische Credo der Rechnungshofarbeit lautet ja, man lasse alle ihre Fehler machen und nach einer gewissen Zeit suche man danach. Ich wollte mich aber nie vor andere hinstellen um vorzutragen, was falsch gemacht wurde, lieber will ich ein System vorausschauend verbessern. Mit dieser Sichtweise bin ich aber unter den Rechnungshofdirektoren in der Minderheit.“

#### Ihre wichtigsten Projekte?

„Sicherlich die Reform im ‚Haus Graz‘, bei der es mir wichtig war, die Synergiepotenziale und Produktivitätsverbesserungen wirklich zu erzielen. Auch die

Gehaltspyramide und die mittelfristige Finanzplanung tragen unter anderem meine Handschrift.“

#### Ihr schwierigster Auftrag?

„Eine Knochenarbeit war Ökoprofit, weil es um die strafrechtlichen Folgen ging, daher ging ich an diese Sache mit großer Demut heran. Besonders gereizt haben mich aber Fragen zur Logik der Pflichtausgaben – Beispiel Sozialraumorientierung oder Pflegeausgaben.“

#### Kamen Sie in solchen Fällen mit der Politik übers Kreuz?

„Natürlich haben mich Stadträte immer sofort angerufen, wenn ihnen etwas missfallen hat. Ich sehe das Primat der Politik aber darin, dass sie Ziele und Wirkungen vorgibt, die optimale Umsetzung ist jedoch die Sache der Verwaltung.“

#### Die Zahl der Prüfaufträge stieg deutlich an. Haben Sie das Tempo erhöht?

„Ja, wir haben die Response-Zeiten radikal verkürzt. Ein Viertel unserer Prüfungsberichte ist innerhalb eines Monats da, ein weiteres Viertel innerhalb eines halben Jahres, nur größere Aufträge dauern länger. Wir führen genau Buch über

die Stunden, die unsere MitarbeiterInnen bei den Projekten verbringen, und es gibt klare Zeitvorgaben. Diese projektorientierte Zeiterfassung rate ich auch allen Magistratsabteilungen an.“

#### Was würden Sie kein zweites Mal machen?

„Inhaltlich und methodisch sind mir keine Fehler passiert, aber das Zeitungsinterview zu Reininghaus, noch bevor der Kontrollausschuss den Bericht hatte, würde ich nicht nochmals machen.“

#### Und warum jetzt der Berufswechsel?

„Ich wollte nie als pragmatisierter Kontrolleur in Pension gehen, also der Derrick der Rechnungshofdirektoren sein. Und ich denke, auch dem Amt tut es gut, wenn jemand anderer kommt und neue Akzente setzt.“ ■

#### ZUR PERSON

Dr. Günter Riegler ist Betriebswirt, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Er arbeitete zehn Jahre lang bei KPMG, bevor er 2004 Stadtrechnungshofdirektor wurde. Der 45-jährige verheiratete Grazer übernimmt ab 1. Juli die kaufmännischen Geschäfte der FH Joanneum.

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, CIR-BF 2007 Stadtmessungssamt Graz



### Liegenschaften im Haus Graz gibt es viele, Ansprechpartnerin für diese aber nur noch eine einzige: die neue „Abteilung für Immobilien“.

**W**issen Sie eigentlich, dass der Stadt Graz eine Kirche gehört? St. Johann und Paul ist nur eine von vielen Liegenschaften der Stadt und ihrer Beteiligungen („Haus Graz“), die nun von einer Stelle zentral bewirtschaftet werden: nämlich von der „Abteilung für Immobilien“. Unter der Leitung von Katharina Peer ist diese seit Jänner dieses Jahres für den An- und Verkauf sowie die An- und Vermietung aller Gebäude (ausgenommen der städtischen Gemeindewohnungen), Grundstücke & Co. im



Haben den Überblick über Graz-Immobilien: Katharina Peer (r.) mit ihrem Team

Haus Graz zuständig. Und davon gibt es viele: Neben Schloßberg und Rathaus befinden sich unter anderem auch Straßenbahntrassen, Parks, viele Gewerbe- und Industriegrundstücke, die Wasserwerke oder die Heimgartenanlagen im Besitz des Hauses Graz.

#### PARTNER DER IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Die Abteilung sieht sich aber keineswegs als Konkurrenz zur steirischen Immobilienwirtschaft, sondern als ihre Partnerin: „Unser Ziel ist es, nicht betriebsnotwendige Liegenschaften so gut wie möglich am Markt zu platzieren“, betont Peer. Der Erlös aus der Bewirtschaftung der Immobilien, unter denen sich auch das eine oder andere Grundstück für „Häuslbauer“ befindet, fließt in die Budgetkonsolidierung oder in die

Beschaffung notwendiger Liegenschaften für Einrichtungen des Hauses Graz. „Wir verkaufen jedoch nichts, was zur Vorsorge notwendig ist“, so die Abteilungsleiterin.

#### UND NOCH MEHR ...

Darüber hinaus hat die Immobilienabteilung auch typisch städtische Agenden inne: So obliegt ihr die Verhandlungsführung für alle Grundstückseinlösen (wie zum Beispiel Nachverkehrsknoten Hauptbahnhof oder geplanter Südgürtel) und Dienstbarkeiten (Servitute für Kanäle, Leitungen, Wege, Hochwasserschutzmaßnahmen etc.). Immer mehr von Bedeutung werden außerdem privatrechtliche Benützungsbewilligungen für Veranstaltungen in Parkanlagen und am Schloßberg. ■

#### ABTEILUNG FÜR IMMOBILIEN

ehemals: „Abteilung für Liegenschaftsverkehr“  
Leiterin: Katharina Peer  
MitarbeiterInnen: 18  
Tummelplatz 9, 2. Stock, 8011 Graz  
Tel.: 0316/872-2901  
E-Mail: immobilien@stadt.graz.at  
[www.immobilien.graz.at](http://www.immobilien.graz.at)



ANZEIGE

# Stadtsplitter

## GRAZ ENTDECKEN

### ALTSTADTRUNDGANG

Jänner – 15. April und November: Samstag 14.30 Uhr  
16. April – Ende Oktober: täglich 14.30 Uhr

### DESIGNRUNDGANG

24. März – 29. September, Donnerstag 17.00 Uhr

### CABRIOBUSFAHRTEN

01. Mai – 30. September, Montag – Freitag & Sonntag  
11.00 Uhr

### VOLLMONDTTOUREN MIT DEM CABRIO BUS

17./18.5., 15./16.6., 15./16.7., 13./14.8., 12./13.9. je 20.30 Uhr

### DIE GENUSS HAUPTSTADT BITTET ZU TISCH

Kulinarischer Bierrundgang am Freitag  
06. Mai – 30. September, 17.00 Uhr

### Kulinarischer Rundgang am Samstag

15. Jänner – 19. November, 11.00 Uhr

### Kulinarischer Rundgang am Sonntag

01. Mai – 25. September, 11.00 Uhr

### AUSFLÜGE IN DIE GENUSS REGIONEN

Genuss für alle Sinne – Auf ins Vulkanland  
Juni, Juli, August, jeden Samstag 14.00 Uhr

### Kostproben vom Südsteirischen Weinland

September, Oktober, jeden Samstag 14.00 Uhr

Infos & Buchungen: Graz Tourismus Information,  
Herrengasse 16, T +43 316 8075 0, F +43 316 8075 15  
info@graztourismus.at, www.graztourismus.at



GRAZ

Fotos: Stadt Graz / Foto Fischer, Magdalena Blöder, Anna Steirer, Maria Schneider, Judith Herunter



Graz erblüht. Lassen Sie sich inspirieren!

## BLÜTENPRACHT

Haben Sie sich in den vergangenen Tagen schon mal in der Stadt umgeschaut? An allen Ecken und Enden blüht es derzeit so wunderbar, wie hier z. B. beim Schloss Eggenberg. Die MitarbeiterInnen der „Holding Graz Services, Bereich Grünraum“, vormals Wirtschaftsbetriebe, sorgen für diesen Schmuck. Sorgen Sie bitte dafür, dass er nicht zerstört wird!

## VONEINANDER PROFITIEREN

Im Mittelpunkt des ISG-Symposiums 2011 (30. 6. bis 2. 7.) stand die Frage, wie man Denkmalpflege, Baukultur und Tourismus unter einen Hut bringen kann, sodass alle Beteiligten davon profitieren. Das Internationale Städtetorum präsentierte mit zahlreichen ExpertInnen (z. B. Dr.-Ing. Irene Wiese von Ofen, Horst Wadehn, Mitbegründer der Werbegemeinschaft „UNESCO-Welterbestätten in Deutschland“) Wege, wie neben Prachtbauten auch innovative regionale Projekte zur Erhaltung der historischen Architektur in sanftem Tourismus eine Basis finden.

[www.isg.at](http://www.isg.at)



Idealer Picknick-Platz: die Ferdinandshöhe (Platte).

## PLATZERL AM PLATEAU

Ein lauschiges Platzerl mitten im Wald. Wie geschaffen für ein Picknick ist das neue Rastplatzerl auf der Ferdinandshöhe auf der Platte. Es wurde als Startschuss für zahlreiche Attraktivierungen in Angriff genommen. Die Forstabteilung der GBG hat mit Hilfe von ERfA-MitarbeiterInnen diesen Platz verschönert und den Zugang mit 77 Stufen erleichtert. „Nun ist der Rainerkogel dran“, verraten GBG-GF Mag. Günter Hirner und Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher.



## EINE FOTOGRAFIE SAGT MEHR ALS TAUSEND WORTE

Die Fotogalerie im Rathaus (Eingang Landhausgasse 2, 1. Stock) präsentiert – traditionell in ihrer langen Sommerausstellung – Arbeiten der Fotografie-Abschlussklassen an der HTBLVA Graz – Ortweinschule. 14 StudentInnen des Kollegs und der Abendschule des

Bereichs Audiovisuelles Mediendesign und Fotografie geben einen Einblick in das kreative Potenzial der nächsten Generation junger Fotokunst. Bei freier Themenwahl aus Aufgabenbereichen wie Menschenbild, Architektur, Dokumentation u. a. sollten das Potenzial an

Gestaltungsmöglichkeiten, aber auch die Grenzen und Problembereiche des Mediums bildhaft umgesetzt werden. Die Ausstellung ist vom 7. Juli bis 26. August 2011 (Mo. bis Fr., 8 bis 18 Uhr) zu sehen.

[www.kulturvermittlung.org](http://www.kulturvermittlung.org)



## ZUWACHS FÜR VS ST. VEIT

Juhu, schon bald gibt's mehr Platz! Die Freude der SchülerInnen der Volksschule St. Veit teilen die Verantwortlichen für die Erweiterung des bestehenden Gebäudes, die GBG Gebäude- und Baumanagement GmbH Graz und die Stadt Graz. Dieser Tage wurde der Spatenstich für das 2,95 Millionen Euro-Projekt, das eine zusätzliche Fläche von rund 930 m<sup>2</sup> schafft, gebührend gefeiert. Es entstehen: drei Klassen- und zwei Gruppenräume sowie ein Mehrzweck- und Medienraum einschließlich Schulbibliothek, Werkraum, Lager, Zentralgarderobe, Essens- und Freizeitbereich, Pausenflächen, Sanitärräume und Verkehrsflächen. Auf Basis dieses Raumprogramms fand in Zusammenarbeit mit der Stadtbauverwaltung ein geladener ArchitektInnenwettbewerb statt, aus dem das Architekturbüro DI Adolph Kelz als Sieger hervorging. Schulstadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner erklärte: „Das Ziel muss sein, in den nächsten Jahren eine flächendeckende Schulversorgung mit einheitlichen Qualitätsstandards abzusichern.“



Eröffnung: September 2013



Hurra! Wir bekommen mehr Platz zum Lernen und Spaß haben

## EU-NEWS

### Ab in den Süden ...

Welche Perspektiven ergeben sich zukünftig in Hinblick auf altersgerechtes Wohnen oder Mehrgenerationenwohnen? Welche Wohnformen werden benötigt und wie können diese ökonomisch, ökologisch und sozial organisiert werden? Diese Überlegungen stehen im Mittelpunkt des Planungs- und Beteiligungsprojekts „Dichtedialog“, das als Teil des EU-geförderten Aktionsfeldes URBAN PLUS seinen Fokus auf vier Wohngebiete im südlichen Grazer Raum gelegt hat. In Kooperation des Grazer Stadtplanungsamtes mit den Gemeinden Seiersberg und Feldkirchen sowie der Fachabteilung 13B des Landes Steiermark wurden sozial verträgliche Nachverdichtungsmöglichkeiten für Einfamilienhaussiedlungen erarbeitet, die im Internet unter [www.dichtedialog.at](http://www.dichtedialog.at) abrufbar sind. Ebenfalls über das Aktionsfeld URBAN PLUS im Rahmen des EU-Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007-2013“ ([www.innovation-steiermark.at](http://www.innovation-steiermark.at)) fördert die EU den Regionalbuslinienausbau in Graz-Südost. Die städtische Abteilung für Verkehrsplanung, die Gemeindekooperation Graz-Umgebung Süd und die Fachabteilung 18A des Landes setzen dabei zahlreiche Maßnahmen wie neue stadtgrenzenübergreifende Buslinien und Haltestellen um.

[www.urban-plus.at](http://www.urban-plus.at)



## STADT STARTHILFE

Wohnungsstadträtin  
Elke Kahr hat ein  
offenes Ohr für  
MieterInnen

„Viele Wohnungssuchende finden am ‚freien Markt‘ keine Wohnung, weil sie sich die Einstiegskosten einfach nicht leisten können. Diese Hürde ist für viele schlichtweg zu hoch“, beschreibt Wohnungsstadträtin Elke Kahr ein Problem, das sie gemeinsam mit dem Team vom zuständigen städtischen Wohnungsamt lösen möchte. „Dazu kommt, dass aufgrund der steigenden Nachfrage nach Gemeindewohnungen, viele Suchende nicht kurzfristig versorgt werden können.“  
Um diesen Menschen ein größeres Angebot im privaten Bereich bieten zu können, wurde ein Modell entwickelt, bei dem die Stadt Graz unter bestimmten Voraussetzungen einen Kautionsbeitrag übernimmt und dadurch die „Einstiegshürde“ verkleinert.

### GRUNDZÜGE DES MODELLS SIND ETWA:

- Zum Zug kommen nur jene Personen, die die „Voraussetzungen“ für eine Gemeindewohnung erfüllen
- Der Kautionsbeitrag der Stadt bezieht sich auf eine Bruttomonatsmiete und beträgt max. 500 Euro
- Der Betrag ist eine einmalige freiwillige Leistung für die Anmietung einer Wohnung im Stadtgebiet von Graz. Es muss sich um den Hauptwohnsitz handeln
- Bei Beendigung des Mietverhältnisses, erfolgt Rückzahlung an die Stadt
- Wird nach Gewährung eines Kautionsbeitrags um Zuweisung einer Gemeindewohnung angesucht, kann die Vormerkung nur bei vorheriger Rückzahlung erfolgen

Fotos: Fotolia(Alterfalter), Stadt Graz/Foto Fischer, DI Kelz, KK



## SCHRITT FÜR SCHRITT WIRD'S GRÜNER

Die Idee dazu stammt von der DDB China Group, die dafür bereits einen Preis gewonnen hat: Jeder Weg, den Sie mit Schritten statt mit dem Auto zurücklegen, stellt einen direkten Beitrag zum Umweltschutz dar? Bei dieser besonders eindrucksvollen Aktion im Rahmen des Programms „Die Stadt liegt Dir zu Füßen!“ (bis 24. September) können Sie mit Ihrem persönlichen Fußabdruck einen kahlen Baum zum Blühen bringen und damit zeigen, wie wichtig es ist, umzusteigen. Die verwendete Farbe ist ökologisch, schnell trocknend und leicht abwaschbar. Wer möchte, bekommt auch Ersatzschuhe, wenn die eigenen sauber bleiben sollen.

Nächste Gelegenheit:  
Samstag, 17. September 2011,  
Südtiroler Platz, 11 bis 14 Uhr  
[www.graz.at/grazsteigtum](http://www.graz.at/grazsteigtum)

## AM SATTEL UNTER DEM BLUTMOND

Zu einem romantischen Erlebnis der besonderen Art wurde die erste Vollmond-Tour im Rahmen des Grazer CityRadelns: Rund 400 Radbegeisterte, unter ihnen Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker, hatten sich Mitte Juni um 21 Uhr auf dem Mariahilferplatz eingefunden, um die 18 Kilometer lange Strecke durch das nächtliche Graz in Angriff zu nehmen. Begleitet wurden die RadlerInnen und ihre beleuchteten Drahtesel von einem seltenen Naturschauspiel: Eine totale Mondfinsternis verwandelte den Erdtrabant in eine blutrote Scheibe, die zur einmaligen Stimmung beitrug. Überhaupt verläuft die zweite Saison für das von der städtischen Abteilung für Verkehrsplanung organisierte CityRadeln äußerst erfolgreich, es gibt stets Hunderte zufriedene TeilnehmerInnen. Die weiteren Mittwoch-Termine, bei denen auch der frische gebackene Sieger des Race Across America, Christoph Strasser, auf in Fahrtrichtung abgesperrten Straßen mitstrampeln wird: 20. Juli und 24. August, Start ist jeweils um 18 Uhr auf dem Mariahilferplatz. Also nix wie hin und: Auf die Radeln, fertig, los!

[www.graz.at/cityradeln](http://www.graz.at/cityradeln)



Bgm.-Stv Lisa Rücker (li.) radelte mit

## MEHR QUALITÄT. MEHR SERVICE. MEHR CHANCEN.

Die Aufgaben und Herausforderungen in den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen steigen aus vielerlei Gründen. Um diesen Entwicklungen gerecht zu werden und die Qualität in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten für unsere Kinder weiter zu verbessern, arbeiten seit Februar 2011 interne und externe Expertinnen und Experten gemeinsam mit der Personalvertretung an einem entsprechenden Programm bis 2015.

„Eine Qualitätsverbesserung für unsere Kinder muss für uns immer oberste Priorität haben, denn es gilt, noch bessere Chancen für die Jüngsten in unserer Stadt zu schaffen“, so Kinder-, Jugend- und Familienstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es aber auch einer noch engeren Zusammenarbeit mit den privaten Trägern. Egal, ob ein Kind in einer städtischen oder in einer privaten Einrichtung aufgenommen ist: Erforderliche Zusatzangebote – wie sprachliche Förderungen,

Integrationsassistenten, integrative Zusatzbetreuung – müssen allen Kindern selbstverständlich zugänglich sein. Qualitätsvereinbarungen mit privaten PartnerInnen werden das in Zukunft noch deutlicher betonen.

„Natürlich investieren wir aber auch in den weiteren Ausbau der Betreuungsangebote, um der Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch einen Schritt näher zu kommen“, so Eisel-Eiselsberg. Das Ziel, bereits bis 2015 einen Versorgungsgrad von 33 Prozent bei den Kinderkrippen zu erreichen, steht dabei im Vordergrund. Mit Beginn des neuen Betreuungsjahres haben 29 Prozent der Kinder bis drei Jahre einen Betreuungsplatz, allein in den letzten drei

Jahren wurden 1000 Plätze geschaffen und das Angebot somit verdoppelt. Bei den drei- bis sechsjährigen Kindern haben ohnedies bereits 99 von 100 Kindern einen Betreuungsplatz.

Nach Abschluss aller Projektteile im November sollen die Ergebnisse aus dem Projekt der Politik zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Dabei wird sich natürlich auch die Stadt als Träger der öffentlichen Einrichtungen die Frage stellen, ob bei den eigenen bestehenden Strukturen

Veränderungen vorgenommen werden müssen, um die formulierten Ziele bestmöglich zu erreichen. Eine mögliche Veränderung – und das ist auch das vorliegende Ergebnis der Arbeitsgruppe – ist die Umwandlung der städtischen Einrichtungen in eine GmbH im hundertprozentigen Eigentum der Stadt. Flexibilität in der Personalarbeitswirtschaft, organisatorische Vereinfachungen, aber letztlich auch die Kosten sprechen jedenfalls aus heutiger Sicht dafür. Schlussendlich geht es darum, für alle Kinder bei Schulbeginn optimale Startchancen zu schaffen und die Basis für ihre Bildungslaufbahn sicherzustellen.



Grazer Kinder sind gut betreut

## „SANFT“ MOBIL, AUS ÜBERZEUGUNG TEIL 3

Wolfgang Thiel vom Umweltamt lebt seit vielen Jahren einen mobilen Mix aus Fahrrad und Öffis – je nach Witterung und das, obwohl er einen ganz schönen Weg von seinem Zuhause in Aul in sein Büro in der Kaiserfeldgasse 1 zurücklegen muss. „Ein Auto brauch ich nicht. Schließlich kann ich doch nicht Wasser predigen und Wein trinken“, lacht der für Information und Marketing zuständige Mitarbeiter. Für ihn ist die Fahrt mit dem Rad

ein optimaler, stressfreier Übergang von der Arbeits- in die Freizeitwelt, die Fahrt mit den Öffis eine gute Gelegenheit zum Zeitunglesen oder Musikhören. So gleitet man entspannt von der einen Phase des Tages in die andere hinüber, kann seinen Gedanken freien Lauf lassen und dabei Kraft tanken. Ein Auto braucht Thiel nicht, er kommt mit seiner Methode sehr gut zurecht. Sein Tipp lautet: „Auch ausprobieren!“

GRAZ  
STEIGT  
UM!

Fotos: Fotolia/len4/4ki, Terra Messflug

## FRAUEN AUF DIE KARRIERELEITER!

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl liegt die gezielte Förderung von Frauen bei ihrer akademischen Karriere am Herzen: „Noch immer sind viel zu wenige Damen in den obersten Führungsetagen. Das muss sich ändern“, ist das Stadtoberhaupt überzeugt. Aus diesem Grund rief Nagl das Frauenförderstipendium ins Leben, in dessen Genuss Lisa A. Romanienko aus Breslau (Polen) als Erste kam. Sie konnte in Graz ihre Dissertation finalisieren: „Ich bin sehr dankbar. Nie hätte ich meine Arbeit ohne diese Unterstützung so rasch erledigen können“, erklärte die angehende Wissenschaftlerin. Als helfende Hand war auch Prof. Dr. Günter Getzinger vom Interuniversitären Forschungszentrum im Einsatz. In ihrer Doktorarbeit beschäftigte sich Romanienko mit den Auswirkungen von Computertechnologie auf Jugendliche in sozialen Randgruppen. Nachdem sie aus 70 BewerberInnen ausgewählt wurde, war sie neun Monate lang in Graz. In Zukunft möchte sie Frauen in ihrer Heimat bei den ersten Karriereschritten begleiten sowie die Zusammenarbeit zwischen Graz und Breslau ankurbeln.



Bgm. Nagl mit Lisiunia A. Romanienko

## DIE JUGEND IST AM WORT!

In Graz geht die Jugendbeteiligung neue Wege: Europas 1. Jugendgemeinderat mit „eigener Kohle“ tagte am 15. Juni 2011 im Grazer Rathaus. Das Besondere daran: Das Gremium verfügt über ein eigenes Budget von 25.000 Euro, über das mit demokratischen Mitteln entschieden wurde. Eingereicht wurden 20 Projekte, das Interesse war sehr groß. Schließlich galt es, mit viel Diskussionsengagement die jungen KollegInnen mit guten Ideen und Durchsetzungskraft von den Vorschlägen zu überzeugen. „Mich freut es sehr, dass ihr Ja gesagt habt, heute einmal unsere Stadt mitzugestalten“, so Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl. Auch Jugendstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg lobte das Engagement der jungen Menschen: „Jugendliche sollen etwas beitragen können und lernen, dass sie mit Planung und guter Präsentation ihrer Ideen einiges in Graz erreichen und verändern können.“ Realisiert werden nun mit dem Budget fünf der 20 Projekte. Gewonnen hat „Beton Sound“. Die bekannten Eggenberger Rapper möchten ein Tonstudio einrichten – aber nicht nur für sich!



Der erste Jugendgemeinderat war ein voller Erfolg

## HEISSE FEGER IM UNIVIERTEL

Ruhe, Sicherheit und Sauberkeit sind die drei Schlüssel zur Hebung der Lebensqualität im Unviertel. Die AnrainerInnen der beliebten StudentInnen-Lokale leiden nächtens massiv unter Lärm und sehen sich morgens danach mit Müll und Devastationen konfrontiert. „Das kann so nicht weitergehen, jeder Bürgerin und jedem Bürger sein gebührender Schlaf“, erklärte Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl jüngst im Rahmen einer Pressekonferenz. Drei Schritte sind es, die die Situation verbessern sollen: Die Polizei startet ab sofort vor Ort (Do. bis So., jeweils ab 2 Uhr) eine „Aktion scharf“, mittels Petition an den Bundesgesetzgeber will man eine Vorverlegung der Sperrstunde erreichen. Durch das Pilotprojekt soll für die Reinigung der Gehsteige gesorgt werden. Dazu konnte die Saubermacher Dienstleistungs AG gewonnen werden, die im Probezeitraum von sechs Monaten die MitarbeiterInnen der „Holding Graz Services, Bereich Straße“ beim Fegen mit Spezialgeräten unterstützen wird.



Gemeinsame Bemühungen in der Causa Unviertel

## Die Konsulate in Graz

BIG-Serie: Sri Lanka



**Für Kaffee-Grande Dame Edith Hornig ist das Honorarkonsulat Ehre und Verpflichtung zugleich.**

Schon bei ihrem ersten Sri Lanka-Besuch vor nunmehr acht Jahren verliebte sich Edith Hornig in das Land und seine Menschen.

Waren es anfangs noch geschäftliche Gründe und der hervorragende Tee, die die Hornig-Chefin ins ehemalige Ceylon führten, so entwickelte sich daraus bald ein Herzensangelegenheit. Fasziniert von dem Inselstaat, südöstlich von Indien, mit seiner landschaftlichen Schönheit und seinem reichen Kulturerbe, wurde

Edith Hornig Anfang 2006 vom Außenminister Sri Lankas mit dem Honorarkonsulat für Steiermark und Kärnten betraut. „Es ist für mich nicht nur eine große Ehre und Freude, sondern vor allem eine große Verpflichtung, die Interessen des Landes in wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und humanitären Angelegenheiten zu vertreten“, erklärt die Kaffee-Grande Dame. Sri Lanka ist trotz seiner Schönheit und Vielfalt nach wie vor ein Entwicklungsland, das erst in jüngster Vergangenheit durch Bürgerkrieg und Tsunami stark gebeutelt wurde. Dennoch haben sich die gastfreundlichen EinwohnerInnen stets ihre heitere Gelassenheit bewahrt. Eine Einstellung, an der sich, so Hornig, auch so manch gestresster Österreicher ein Beispiel nehmen könnte.

## Natur, Kultur und Ayurveda

**Amtssprache:** Sinhala und Tamil

**Hauptstadt:** Colombo

**EinwohnerInnen:** 20,650.000 (2010)

**Staatsform:** Präsidialrepublik

**Gourmet-Tipps:** Curry(reis) in versch. Variationen mit Fisch, Meeresfrüchten, Fleisch oder Geflügel, serviert mit Gemüse, Bohnen oder Linsen

**Sightseeing-Tipps:** Kandy, Sigiriya, Perahera – farbenprächtige Prozession zu Ehren Buddhas mit Elefanten u. v. m.

### Kontakt

Waagner-Biro-Str. 39-41, 8020 Graz  
Tel.: +43/(0)316/509-209 bzw.  
+43/(0)664/1014838

E-Mail: ayubowan@hornig.at bzw.  
edith.hornig@hornig.at



## SICHERE HUNDERT

An einem idyllischen Ort wurde kürzlich ein Bauwerk feierlich eröffnet, das den Schutz vor Hochwasser für die BewohnerInnen des Bezirks Mariatrost entscheidend verbessert: das Rückhaltebecken am Mariatrosterbach. Das hundertste seiner Art in der Steiermark und das größte Becken in Graz fügt sich auch perfekt in die Landschaft ein. Mit einem Rückhaltevolumen von 170.000 m<sup>3</sup> zählt es im Rahmen des 2006 initiierten „Sachprogramms Grazer Bäche“ (SAPRO) zu einem der größten Highlights. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl erklärte bei der Eröffnung: „Mit diesem Rückhaltebecken sind wir auf dem Weg zu mehr Hochwassersicherheit für Graz einen wichtigen Schritt weitergekommen. Ich bedanke mich dafür bei unseren Partnern Land und Bund.“

Rückhaltebecken Mariatrosterbach schafft Sicherheit.



### RÜCKHALTEBECKEN MARIATROSTERBACH

**Rückhaltevolumen:** 170.000 m<sup>3</sup>

**Beschreibung:** Homogenerdamm mit ca. 420 m Länge

**Höhe des Dammes an der höchsten Stelle:** 7 m

**Ökologische Feuchtlächengestaltung mit standortgerechter Bepflanzung**

**Bauaufsicht:** Stadt Graz, A10/5-Grünraum und Gewässer

**Bauzeit:** 2010-2011

**Hydrodaten:** Istzustand HQ 100 = 28 m<sup>3</sup>/s, nach Ausbau HQ 100 = 13 m<sup>3</sup>/s

**Bauherrin:** Stadt Graz

**Kosten:** 1,9 Mio. Euro (Bund 45 %, Land 45 %, Stadt Graz 10 %)



Fotos: Stadt Graz/Photo Fischer, fotolia, pixelio/A. Wirtl, SuBea, VSÖ, Fotolia/Henrisaitho, Ray

# Service & Info

Redaktion: Sonja Tautscher, Tel.: 0 31 6/872-22 25, E-Mail: [sonja.tautscher@stadt.graz.at](mailto:sonja.tautscher@stadt.graz.at)

## HECKENSCHERE SCHLEIFEN ...

... und los geht's! Da Hecken, Sträucher und Bäume wachsen und wachsen, müssen die GrundeigentümerInnen schneiden und schneiden. Äste, die über die Grundgrenze hinaus auf Geh- und Radwege oder Straßen ragen und dabei die Sichtverhältnisse und die Benützbarkeit der Wege beeinträchtigen, müssen von den EigentümerInnen verpflichtend gestutzt werden. Aus allen Richtungen gut sichtbar sein müssen immer auch alle Verkehrszeichen, Ampeln und Verkehrsspiegel. Die gesetzliche Grundlage findet sich in der Anrainerverpflichtung gemäß Straßenverkehrsordnung (§ 91 StVO). Die Hecken sind bis an die Grundgrenze zurückzuschneiden.

### NOCH FRAGEN?

Das Straßenamt gibt Auskunft:  
E-Mail: [strassenamt@stadt.graz.at](mailto:strassenamt@stadt.graz.at)  
oder Tel.: 872-3605

[www.graz.at/strassenamt](http://www.graz.at/strassenamt)



Aus Gründen der Verkehrssicherheit müssen überhängende Hecken geschnitten werden.

**RADELN SIE MIT!**  
Die nächsten CityRadeln-Termine sind am 20. Juli und 24. August, 18 Uhr, Mariahilferplatz.  
[www.graz.at/cityradeln](http://www.graz.at/cityradeln)

**MACHEN SIE MIT!**  
Mehr Gerechtigkeit durch Einkommenstransparenz: Beteiligen Sie sich unter: [www.graz.at/einkommenstransparenz](http://www.graz.at/einkommenstransparenz)

**INFORMIEREN SIE SICH!**  
Die Antworten der ExpertInnen auf Fragen rund um das Murkraftwerk sind online nachzulesen unter: [www.graz.at/murenquete](http://www.graz.at/murenquete)



## MOBIL UND SICHER

Ein kostenloses Mobilitätstraining in Theorie und Praxis für 30 Personen jenseits der 50 bietet die Grazer Verkehrsplanung jetzt an. Gemeinsam mit dem Verein für Familien- und Gesundheitsmanagement werden Kurse zur Wiederentdeckung des Gehens und Radfahrens veranstaltet. Inhalt: Theorie, Straßenverkehrsordnung sowie Geh- und Fahrradpraxis

**Termine**  
21. Juli u. 17. August, jeweils 12.45 bis 18 Uhr  
**Ort:** Landessportzentrum, Jahngasse 3  
**Anmeldung:** Tel. 0676/88992244 (Mag. Jürgen Pucher) oder Tel. 0676/82141655 (Mag. Arne Öhlknecht)  
E-Mail: [office@familienmanagement.at](mailto:office@familienmanagement.at)

### Sie fragen ...

„Auf dem Balkon unter mir wird dieser Tage immer wieder gegrillt. Ist das erlaubt? Was kann ich tun?“

Elke S., St. Leonhard

Grillen ist bundesweit und ganzjährig gestattet, auch in Graz. Beim Grillen auf Balkonen ist das stmk. Feuerpolizeigesetz zu beachten, insbesondere müssen Mindestabstände von 100 Zentimetern zu brennbaren Stoffen eingehalten werden. Ein „Grill-Verbot“ ist in manchen Hausordnungen festgeschrieben, eine gesetzliche Regelung, wie oft gegrillt werden darf, gibt es aber nicht. Wer durch Geruch in der ortsüblichen Benutzung einer

### ... wir antworten



Martina Gomboz-Horak, Umweltamt

Wohnung wesentlich beeinträchtigt wird, kann dagegen mit einer Zivilklage vorgehen. Mieter können sich auch an den Vermieter wenden, dieser ist verpflichtet, den vereinbarten Gebrauch des Mietobjekts zu gewährleisten, er muss also vor Beeinträchtigungen durch Dritte schützen. Infoblatt „Grillen“ unter: [www.oekostadt.graz.at](http://www.oekostadt.graz.at)

Anliegen oder Fragen an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

## KURZ NOTIERT

### PROBEALARM

Mehr als 1.300 Sirenen heulen wieder im Rahmen des Probealarms am Samstag, den 2. Juli 2011. Der Zivilschutz-Probealarm wird von der Landeswarnzentrale in der gesamten Steiermark durchgeführt und dauert ab 12 Uhr eine Viertelstunde lang. Und das sind die Signale:

- Sirenenprobe: 15 Sekunden
- Warnung – herannahende Gefahr: drei Minuten gleichbleibender Dauerton
- Alarm – Gefahr: eine Minute auf- und abschwellender Heulton
- Entwarnung – Ende der Gefahr: eine Minute gleichbleibender Dauerton

### TOURISMUSABGABE ONLINE

Ab 20. Juli können Grazer Unternehmen ihre Tourismusabgabe online überweisen. Die Beitragserklärung wird auf Basis der Eingaben automatisch berechnet und an die zuständige Abteilung für Gemeindeabgaben übermittelt. Das Formular „Tourismusabgabe-Beitragserklärung“ ist unter <http://egov.graz.gv.at/tourismusabgabe> leicht zu finden. Achtung: Auch nicht abgabepflichtige KleinunternehmerInnen, also Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 22.000 Euro, müssen eine Beitragserklärung abgeben – auch dieser Vorgang ist online möglich.

### ABGABEN-BONUS

Fünf Euro können sich all jene ersparen, die in Zukunft ihre Grundsteuer sowie Müll- und Kanalgebühren mittels eines automatischen Einziehungsauftrages erledigen. Die Abteilung für Gemeindeabgaben bietet diese Bonuszahlung einmalig als Gegenleistung an. Kontakt: Grundsteuer und Hausabgaben, Tel.: 0 31 6/872-3410

### HANDY ALS BÜRGERKARTE

Wer sich Amtswege ersparen will, verwendet das Handy auch als Bürgerkarte.

Nächster Termin:

27. Juli von 14 bis 18 Uhr im Hof des Amtshauses, Schmiedg. 26, in den Räumlichkeiten der ehemaligen Trafik



WOHNUNGSAMT

## ALLES UNTER EINEM DACH

Neu Adresse:  
Schillerplatz 4

Wer eine Gemeindeförderung beziehen möchte, Beratung zu Mietrecht oder Wohnungseigentum braucht oder Hilfe im Streitfall benötigt, ist im Grazer Wohnungsamt an der richtigen Stelle. Ab 1. August lautet dessen Adresse Schillerplatz 4. „Ja, wir siedeln mit all unseren Referaten in ein gemeinsames Gebäude und bieten damit unseren 17.000 KundInnen, die jährlich zu uns kommen, eine gute, zeitgemäße Lösung“, freut sich Abteilungsleiter Dr. Norbert Wisiak.



Dr. Norbert Wisiak

### ZENTRUM FÜRS WOHNEN

Im neuen Kompetenzzentrum „Wohnen“ sind erstmals alle Agenden des Wohnungsamtes gebündelt, gleichzeitig werden die bisherigen drei Standorte auf dem Tummelplatz, der Alberstraße sowie der Maiffredigasse abgelöst. „Wir bitten um Verständnis, dass wir aufgrund der Übersiedelungsarbeiten zwischen 18. und 29. Juli keinen Parteienverkehr haben können, aber ab 1.

August sind wir wieder für alle zu den gewohnten Öffnungszeiten da“, betont Wisiak.

Das neue Wohnungsamt liegt verkehrstechnisch günstig in der Nähe der Haltestellen der Linien 3, 13, 60 und 63.

### KOMPETENZZENTRUM „WOHNEN“

Das Amt für Wohnungsangelegenheiten und alle Referate sind ab 1. August 2011 unter der Adresse Schillerplatz 4 zu finden.

Das Wohnungsamt umfasst das Wohnungsreferat und die Wohnungskontrollstelle, die Wohnhausverwaltung und technische Abteilung, eine Schlichtungsstelle sowie eine technisch wirtschaftliche Prüfstelle, das Referat für Wohnbau, Mietzinszahlung und die Wohnungsinformationsstelle.

Die Rechtsberatung der Wohnungsinformationsstelle findet von 16.8. bis 26.8. und 19.9. bis 30.9.2011 dienstags und freitags von 9 bis 13 Uhr statt.  
[www.graz.at/wohnen](http://www.graz.at/wohnen)

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer

## MINDESTSICHERUNG UND SOZIALHILFE

# NEUE ANLAUFSTELLE IM AMTSHAUS



Franz Ferstl (vorne Mitte) und sein Team beantworten alle Fragen und Anliegen rund um die Mindestsicherung.

Mehr als 2.000 GrazerInnen und noch einmal so viele Angehörige bezogen alleine im Monat Mai die bedarfsorientierte Mindestsicherung. Ihre Anlaufstelle ist der neu geschaffene „Infopoint Soziales“ im Grazer Amtshaus. Vier SachbearbeiterInnen und zwei SozialarbeiterInnen stehen in diesen Räumen den armutsgefährdeten Menschen in Sachen Mindestsicherung und Sozialhilfe zur Seite. Geleitet wird das Referat von Franz Ferstl.

### WER IST BEZIEHUNGSBERECHTIGT?

Hilfsbedürftige Personen mit Hauptwohnsitz in der Steiermark oder – in Ermangelung eines solchen – die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Steiermark haben und zu einem dauerhaften Aufenthalt in Österreich berechtigt sind. „Wer aufgrund der Aufenthaltsbestimmungen keinen Anspruch auf Mindestsicherung hat, kann aber Unterstützung nach dem Sozialhilfegesetz beantragen“, betont Ferstl.

### WER HAT KEINEN ANSPRUCH?

AsylwerberInnen; StudentInnen; Personen, die einen Anspruch auf Lebensunterhalt nach dem Steiermärkischen Behindertengesetz haben; Menschen, die

in einem Pflegeheim untergebracht sind; AusgleichszulagenempfängerInnen.

### WIE WIRD BEMESSEN?

In der Berechnung für die Mindestsicherung werden das Einkommen und das verwertbare Vermögen der Hilfesuchenden Person sowie der im Haushalt lebenden Angehörigen berücksichtigt. Dazu zählen: Lohn, Pension, Arbeitslosengeld, Wohnbeihilfe, Unterhalt etc. Nicht berechnet werden die Famili-

enbeihilfe, Kinderabsetzbeträge und Pflegegeld.

Die Mindeststandards der Unterstützung beinhalten einen Grundbetrag zur Deckung des Wohnbedarfes im Ausmaß von 25 Prozent. BezieherInnen der Mindestsicherung, die nicht krankenversichert sind, erhalten eine solche Versicherung über den Sozialhilfeträger. Die Höhe der Unterstützung kann mit dem Online-Mindestsicherungsrechner eingeschätzt werden.



Für Sie im Einsatz!

### KONTAKT

#### Infopoint Soziales

Amtshaus, Schmiedgasse 26, Eingang Nähe Raubergasse, Parterre Zimmer 35-38  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag von 8 bis 12.30 Uhr und telefonisch von 8 bis 15 Uhr;  
Tel.: 0 31 6/872-6313, -6314, -6315, -6326, -6327, -6342

Alle Informationen rund um die neue Mindestsicherung, sowie den Mindestsicherungsrechner finden Sie unter:

[www.graz.at/sozialamt](http://www.graz.at/sozialamt)

## HUNDESTEUER

# GESCHULTE VIERBEINER HABEN EIN FREIJAHR

Wer seinen Hund ausbilden lässt, erhält eine Gutschrift auf die Hundesteuer



Rund 15.000 Hunde tummeln sich in Graz, viele davon werden aber „schwarz“ gehalten – also ohne Anmeldung. Vierbeiner müssen in der Landeshauptstadt jedoch binnen zwei Wochen registriert werden, wobei für Welpen längere Fristen vorgesehen sind: „Neugeborene Hunde gelten mit Ablauf des dritten Monats nach der Geburt als erworben“, erklärt Manfred Mohab, der Leiter der Abteilung für Gemeindeabgaben. Die Hundesteuer beträgt

jährlich 43 Euro, für einen zweiten Hund 64,50 und einen dritten 86 Euro. „Wir refundieren aber die Abgabe für ein Jahr als Gutschrift, wenn ein Hundebesitzer mit seinem Vierbeiner einen Ausbildungskurs macht“, betont Mohab. Ein besonderes Service bietet die Stadt für den Fall, dass der Hund entlaufen ist: Wird ein Tier aufgegriffen, das eine Hundemarke trägt, verständigt die städtische Abteilung den/die BesitzerIn.

## KONTAKT

**Abteilung für Gemeindeabgaben**  
Amtshaus, Schmiedgasse 26  
Tel. : o 31 6/872-3444  
E-Mail: [gemeindeabgaben@stadt.graz.at](mailto:gemeindeabgaben@stadt.graz.at)  
Anmeldeformulare unter: [www.graz.at](http://www.graz.at)  
(Suchbegriff Hundesteuer)



## UMWELTAMT GUT PLANEN, GESUND WOHNEN

Menschen in Industrieländern verbringen 90 Prozent ihrer Zeit in Innenräumen, daher sind eine gut durchdachte Planung und eine ökologische Bauweise besonders wichtig. Das Grazer Umweltamt unterstützt diese Bemühungen nach allen Kräften und hat daher einen praktischen Online-Ratgeber herausgebracht. Das umfassende Werk trägt den Titel „Ökologisch bauen – nachhaltig leben“ und wurde von ExpertInnen unter der Federführung von Mag. Natascha Maili herausgegeben. Das Handbuch enthält viele gute Tipps zu allen Aspekten des Bauens, u. a. zu Wärmedämmung, Beheizung, Kühlung, Beleuchtung, Schadstoffvermeidung sowie praktische Hinweise zur Bauabwicklung.

„Ökologisch bauen – nachhaltig leben“:  
Online-Handbuch mit praktischen Karteikarten  
[www.oekostadt.graz.at](http://www.oekostadt.graz.at)

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Fotolia(harrymweb, Daniel Fuhr), pixelio



Guter Hochwasserschutz braucht unbedingt auch das Engagement der AnrainerInnen

## HOCHWASSER:

# JEDER MUSS VORBEREITET SEIN!

Welch gewaltige Naturkräfte durch Unwetter frei werden, zeigt sich immer häufiger: Heftige Niederschläge verwandeln binnen weniger Minuten unscheinbare Bäche in reißende Gewässer und ganze Straßenzüge versinken im schlammigen Wasser. Aufgrund dieser Risiken investierte die Stadt Graz 70 Millionen Euro in den Hochwasserschutz: Rückhaltebecken wurden errichtet, Bachbette ausgebaut und ein Alarmsystem mit Pegelmessstellen und Webcams eingerichtet. BewohnerInnen in gefährdeten Gebieten müssen aber auch selbst etwas beitragen, um Schäden durch Hochwasser möglichst zu vermeiden. Hier die wichtigsten Hinweise:

## ALARM-AMPEL

Wie hoch das aktuelle Risiko ist, zeigt das Warnsystem auf der Homepage der Grazer Feuerwehr: Leuchtet die Ampel grün, ist kein Unwetter in Sicht. Aber Achtung: Schlechtwetterlagen können auch binnen kurzer Zeit entstehen. Wer in einem hochwassergefährdeten Gebiet zu Hause ist, sollte rechtzeitig daran denken, wie

Türen und Fenster für den Ernstfall gut abgedichtet werden können, beispielsweise durch Dammbalkensysteme, Sperrholzblatten oder Sandsäcke. Die Feuerwehr hat in mehreren Grazer Bezirken Depots mit Sandsäcken eingerichtet, die im Ernstfall frei verwendet werden können.

## ACHTUNG, GEFAHR!

Steht die Ampel auf „Gelb“, so ist mit einem Unwetter zu rechnen. Hier die wichtigsten Tipps für diesen Fall: Nehmen Sie Hochwasserwarnungen ernst und bedenken Sie, dass Naturkatastrophen von Mal

zu Mal unterschiedlich verlaufen können. Wenn Sie in einem hochwassergefährdeten Gebiet wohnen, müssen Sie Kinder und Tiere in Sicherheit bringen, Türen, Fenster und Tore verschließen und Gegenstände, die nicht nass werden dürfen, in Sicherheit bringen – auch Autos aus Tiefgaragen. Drehen Sie die Haupthähne für Gas, Wasser und Strom ab. Zeigt die Ampel rot, steht die Gefahr unmittelbar bevor oder ist bereits eingetreten. Folgen Sie allen Anweisungen der Behörden und halten Sie ein Notgepäck griffbereit, das auch notwendige Dokumente enthält.



Hochwasser in Graz - Andritz im Jahr 2009

## INFORMIEREN SIE SICH!

Tipps fürs Bauen, Vorsorgen und Versichern:  
[www.hochwasserschutz.graz.at](http://www.hochwasserschutz.graz.at)

Informationen über Pegelstände der Grazer Bäche, den aktuellen Gefahrenstatus, Sandsack-Depots und vieles mehr unter:  
[www.feuerwehr.graz.at](http://www.feuerwehr.graz.at)

## Beschlüsse aus dem Gemeinderat/Stadtsenat

Die Grundsteine für neue Projekte werden vielfach in Gemeinderatssitzungen gelegt. Wir stellen Ihnen hier die wichtigsten Beschlüsse aus den Sitzungen vom 9. Juni vor. Wenn Sie Interesse haben, die Debatten live mitzuverfolgen, sind Sie herzlich willkommen. Nächste Sitzung: 7. Juli 2011, 12 Uhr, Besuchergalerie des Rathauses/2. Stock. [www.graz.at/gemeinderat](http://www.graz.at/gemeinderat)



### KRÄNE SIND EIN GUTES ZEICHEN...

... für jede Stadt, die sich weiterentwickeln will. Auf dem Horizont von Graz werden sich ab Frühjahr 2013 die Umrisslinien dieser Baumaschinen abzeichnen, wenn östlich des LKHs das vierte Universitätszentrum aus dem Boden wächst. Zwölf Institute und vier Forschungszentren bilden künftig den Kern des MED CAMPUS. Da sich dieses Großprojekt auf den Verkehr auswirkt, wurde im Gemeinderat am 9. Juni mit den Stimmen aller MandatarInnen ein Mobilitätsvertrag unter Dach und Fach gebracht. Im Vorfeld hatte eine Analyse gezeigt, dass das Straßennetz rund um das LKH-Gebiet bereits jetzt an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist. Der neue Vertrag regelt Maßnahmenpakete für das Mobilitätsmanagement, die Stellplatzbeschränkung, den Fuß- und Radverkehr, den öffentlichen sowie den Individualverkehr.



### VOLKSSCHULE WÄCHST

Die Schönauschule platzt aus den Nähten: Die Stadt baut jetzt um 1,39 Mio Euro das Gebäude aus, damit zwölf Klassen Platz finden.

### MEHR JUGENDSCHUTZ

Ein einstimmiges Ja gab es zu einem einheitlichen Jugendschutzgesetz. Die Petition sieht aber strengere Ausgehzeiten für Jugendliche vor.

### GEFÖRDERTES RADELN

Der Kauf von Transportfahrrädern, Radabstellanlagen und Radserviceboxen wird jetzt vom Umweltamt gefördert. [www.oekostadt.graz.at](http://www.oekostadt.graz.at)

### NEUE PARKZONEN

Wohin weichen Pendler aus, wann bleiben Parkzonen leer und wo finden Anrainer schwer einen Stellplatz? Die Auswirkungen der Blauen und Grünen Zonen wurden vom Grazer Parkraum-service (GPS) genau beobachtet und aufgrund dessen wurden nun Änderungen beschlossen: In der Panoramagasse wird die flächendeckende Grüne Zone zurückgenommen und durch eine Parkflächenbewirtschaftung in einzelnen Abschnitten abgelöst. In der Ruckerlberggasse gilt die Zone künftig bis zur Rudolfstraße. Auf folgenden Strecken gibt es straßenabschnittsweise Parkzonen: Brucknerstraße, Neufeldweg, Scheigergasse, Alte Poststraße (bei der FH), Vinzenzgasse u.a. Lesen Sie über alle Neuerungen auf den GPS-Seiten, die dieser BIG beiliegen.

### FLÄWI UND STEK

Mehrheitlich beschlossen wurden im letzten Gemeinderat auch mehrere Änderungen zum Stadtentwicklungskonzept und Flächenwidmungsplan.

### SPEICHERKANAL AN DER MUR

Das geplante Murkraftwerk wird von der Stadt genützt, um einen zentralen Speicherkanal auf einer Länge von 10 km zu errichten.

### ZENTRALE GGZ-KÜCHE

Die Geriatrischen Gesundheitszentren legen ihre bestehenden Küchenstandorte zusammen und errichten einen zentralen Standort in Gries.

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, www.pixello.de/D. Schütz, G. Altmann, L. Litsch, R. Sturm, graztourismus, Fotolia (Imagemaker), Kanalbauamt

## Termine und Tipps

**Mit vielen Angeboten sorgt die Stadt Graz für eine hohe Lebensqualität. Hier einige Tipps:**

### KINDERSOMMERFEST

Komm mit auf eine Reise um die Welt! Lerne Menschen kennen aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Trommle, bastle und spiele mit Daniel Diakiese aus der Demokratischen Republik Kongo, Darinka Arreano aus Bolivien und Pritam Lodh aus Indien. Danach kannst du aus jedem Land eine selbst gemachte Erinnerung mit Bastelanleitung mit nach Hause nehmen. Das Kindersommerfest, das vom Kulturamt und der Stadtbibliothek gemeinsam mit der Südwind-Agentur veranstaltet wird, beginnt mit einer Lesung afrikanischer Märchen von Fred Ohenhen aus Nigeria.

Zeit: Mittwoch, 6. Juli 2011, 14 bis 17 Uhr in der Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor Körner Straße 59, Tel.: 0316/872-7990

### PORTIUNKULAMARKT

Vom Freitag, 29. bis Samstag, 30. Juli auf dem Messeparkplatz in der Fröhlichgasse.

### ANNAMARKT

am 31. Juli 2011 auf dem Schloßplatz in Graz-Gösting.

### AUTORENNSPORT

Was bringen Autorennen für Gesellschaft und Industrie? Technischen Fortschritt und Qualitätssicherung bei Serienfahrzeugen oder lediglich ein positives Image? Und lässt sich der Rennsport überhaupt mit Themen wie Nachhaltigkeit und grünen Technologien vereinbaren? Die Abteilung für Wirtschaft der Stadt Graz blickt hinter die Kulissen der

heimischen Autoindustrie und in die Zukunft dieses Sports. Die Veranstaltung trägt den Titel "Autorennsport – Industrie, Sport oder Show".

Zeit: Mittwoch, 6. Juli 2011, 19 Uhr, Seifenfabrik, Graz. Anmeldung bitte bis Di., 05.07.2011 unter: [www.wirtschaft.graz.at](http://www.wirtschaft.graz.at)

### PFLEGESPRECHTAG

Angehörige und Personen, die selbst betroffen sind, haben vielfach Fragen und Anliegen zum Thema Pflege und Betreuung. Die ExpertInnen des Grazer Sozialamtes nehmen sich im Rahmen eines monatlichen Sprechtagess ausführl. Zeit, um diese zu beantworten. Nächster Termin: Mittwoch, 6. Juli 2011, von 9 bis 16 Uhr im Amtshaus, Schmiedgasse 26/1 in den Zimmern 138, 143 und 144. Kommen Sie hin und informieren Sie sich!

## AUS DEN BEZIRKEN

Die Grazer BezirksrätInnen haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Bevölkerung. Sie nutzen ihre Kontakte zur Stadtpolitik und zu den Medien, um die Anliegen aus der Bevölkerung gut zu vertreten. Mindestens einmal pro Quartal finden die Bezirksrats-sitzungen statt, diese Treffen sind öffentlich. Wer sich also für die Anliegen und Diskussionen der BezirksrätInnen interessiert, ist bei diesen Abenden herzlich willkommen.

Alle Kontaktadressen und Termine aus den Bezirken finden Sie auch unter:

[www.graz.at/bezirksvertretungen](http://www.graz.at/bezirksvertretungen)

Nächste Bezirksratssitzungen:

### 1. BEZIRK, INNERE STADT:

5. Juli 2011, 19 Uhr im Rathaus, 3. Stock/Zimmer 313

### 2. BEZIRK, ST. LEONHARD:

5. Juli 2011, 18.30 Uhr, Servicestelle Stiftingtal, 1. Stock

### 17. BEZIRK, PUNTIGAM:

5. Juli 2011, 19 Uhr, Servicestelle Kärntner Straße 411

### 8. BEZIRK, ST. PETER:

20. September 2011, 19.30 Uhr, Gasthof Kirchenwirt

ANZEIGE

Mit dem eAMS-Konto schneller zum AMS-Termin!

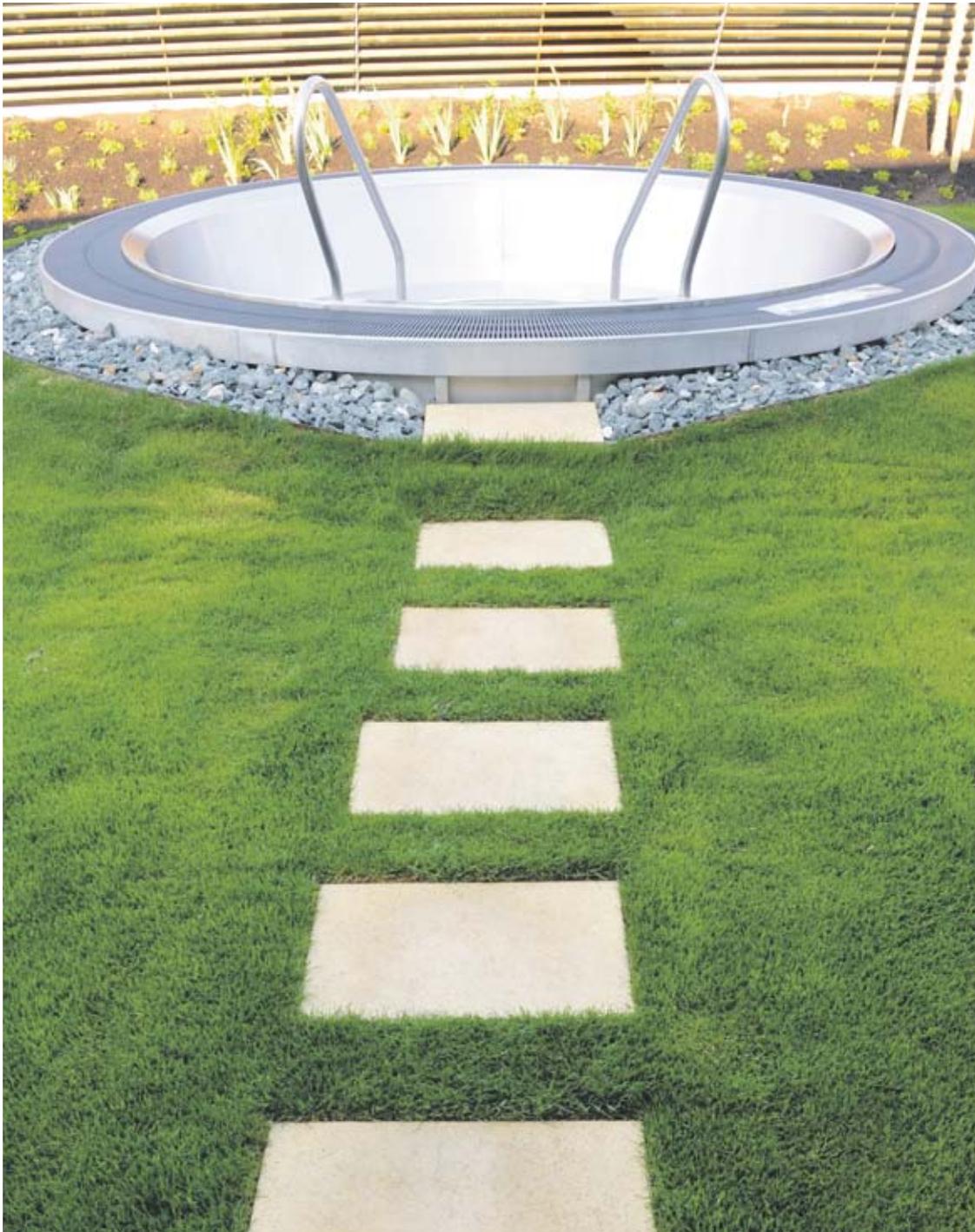
Arbeitsmarktservice  
Graz  
Nieserberggasse 87-89  
8020 Graz  
Tel.: 0316/7080, Fax: 0316/607190  
Mail: [ams.graz@ams.at](mailto:ams.graz@ams.at)



Vereinbaren Sie Ihren ersten Termin schnell und unkompliziert im Internet. Das neue eAMS-Konto – jetzt einfach auch über FinanzOnline registrieren! [www.ams.at/stmk](http://www.ams.at/stmk) Ihr ArbeitsMarktService



**BIG Info**  
die nächste BIG erscheint am 17. Sept. 2011  
[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)



**AUSTER**

SPORT- UND WELLNESSBAD EGGENBERG



ZEIT FÜR MICH  
ENTSPANNEN  
SONNE TANKEN  
VERWÖHNEN



# SOMMER-WELLNESS IN DER AUSTER

**AKTION**

**WELLNESS SCHNUPPERKARTE**

**3 Stunden um € 9,70**

(Montag bis Freitag, erhältlich bis 18.00 Uhr, gültig bis 31.8.2011)

**AUSTER Wellnessbad** | Janzgasse 21 | 8020 Graz | Tel.: +43 316 58 15 51  
freizeit@holding-graz.at | [www.freizeitgraz.at](http://www.freizeitgraz.at)

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag von 10.00 bis 22.00 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag von 9.00 bis 22.00 Uhr

HOLDING  
**GRAZ**  
FREIZEIT